



**SDM-FSM**

Schweizerischer Dachverband Mediation

Fédération Suisse des Associations de Médiation

Federazione Svizzera delle Associazioni di Mediazione

# **Ergebnisse der Umfrage Mediation Schweiz 2008**

## **Kurzbericht: Wichtigste Fakten und Analysen**

Zürich, Oktober 2009

Projektleitung: Philippe Domont, Mediator SDM-FSM, philippedomont@bluewin.ch  
Begleitgruppe: Dr. Bettina Bickel, Mediatorin SDM, Arnold Kausch, Mediator SDM,  
Dr. Helmut Steindl, Mediator SDM, Martin Zwahlen, Mediator SDM,  
Marco Gitermann, cand. Mediator  
Wissenschaftliche Begleitung: Irena Sgier, Zürich

## Kurzbericht: Wichtigste Fakten und Analysen

Der Schweizerische Dachverband Mediation (SDM) führte im Sommer 2009 erstmals eine landesweite Umfrage unter den in der Schweiz tätigen Mediatorinnen und Mediatoren durch. Ziel dieser wiederkehrenden Umfrage ist, Entwicklungen und Trends in der Mediation zu beobachten und zu analysieren. Von den rund 1000 eingeladenen Mediatorinnen und Mediatoren haben 361 die elektronische Befragung beantwortet, was einer Rücklaufquote von über einem Drittel entspricht. Somit können aufgrund dieser landesweiten Umfrage zuverlässige Aussagen über die Mediation in der Schweiz gemacht werden.

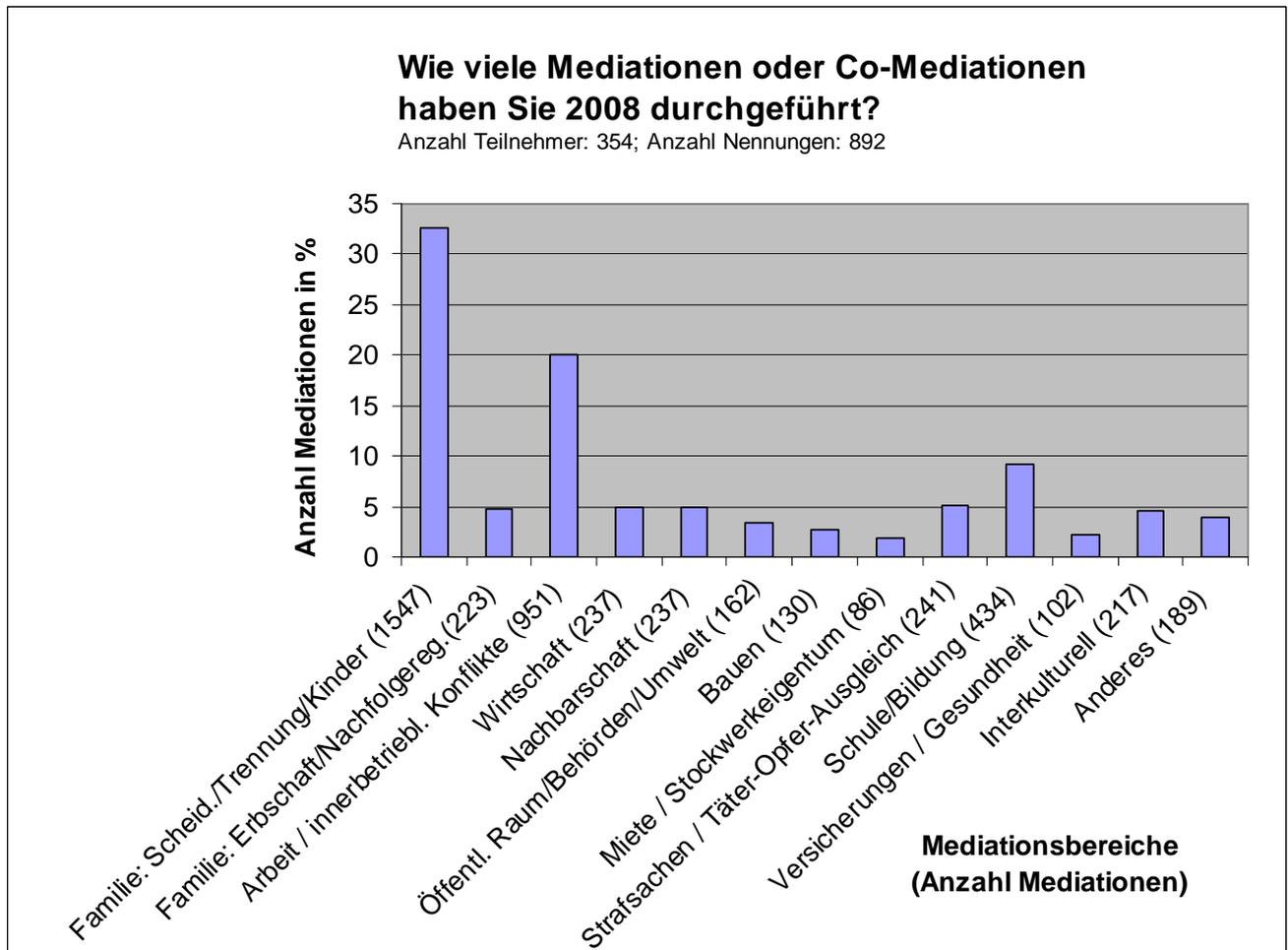
Die Auswertungen der Umfrage zeigen folgende Hauptergebnisse:

- Mediationen sind schnell, günstig und erfolgreich.
- Die Erfolgsquote der Mediationen liegt im Schweizer Durchschnitt aller Mediationsfelder bei 70.4%.
- Mediationen benötigen im Gesamtdurchschnitt 4.4 Sitzungen.
- Die Honoraransätze liegen bei über 70% der Mediatorinnen und Mediatoren zwischen 100 und 250 Franken pro Stunde, im Gesamtdurchschnitt bei 169 Franken.
- Die Kosten einer Mediation sind hauptsächlich abhängig von der Mediationsdauer. Diese wird vorwiegend von der Anzahl der Teilnehmenden und der Komplexität der Fälle beeinflusst. Bei 4.4 Sitzungen zu 1.5 Stunden und mit einem Stundenansatz von 169 Franken (Durchschnittshonorar) entstehen Kosten von 1115 Franken. Mit dem Vorbereitungsaufwand kosten somit Mediationen im Durchschnitt 1500 bis 2000 Franken.
- Die an der Umfrage teilnehmenden Mediatorinnen und Mediatoren führen im Durchschnitt 13.4 Mediationen im Jahr 2008 durch. Die Mediationstätigkeit ist für 11% der Teilnehmenden der Hauptbereich in der beruflichen Aktivität (50% und mehr). Für 14.1% nimmt die Mediation einen wichtigen Platz (30% bis 50% der Arbeitszeit) ein. Die übrigen 74.9% arbeiten schwergewichtig in anderen Bereichen, auch wenn sie regelmässig Mediationen durchführen.
- Die Zahlenangaben sind Durchschnittswerte. Bei komplexen Mediationen ist eine grosse Variabilität bezüglich Mediationsdauer, Anzahl und Dauer der Sitzungen sowie Zahl der beteiligten Personen zu beachten.

Schlussfolgerung: Die Anwendung der Mediation in der Schweiz könnte zahlenmässig deutlich vergrössert und in vielen Konfliktfeldern systematischer eingesetzt werden.

## Wo wird Mediation eingesetzt?

Für das Jahr 2008 wurden in der Umfrage 4'753 Fälle erfasst, wobei neben eigentlichen Mediationen auch Fälle erfasst wurden, in denen die Mediation als Methode eingesetzt wurde. Dazu gehören vorwiegend friedensrichterliche Tätigkeiten, Beratungen und die Begleitung von Teamentwicklungsprozessen mit Konflikthintergrund.



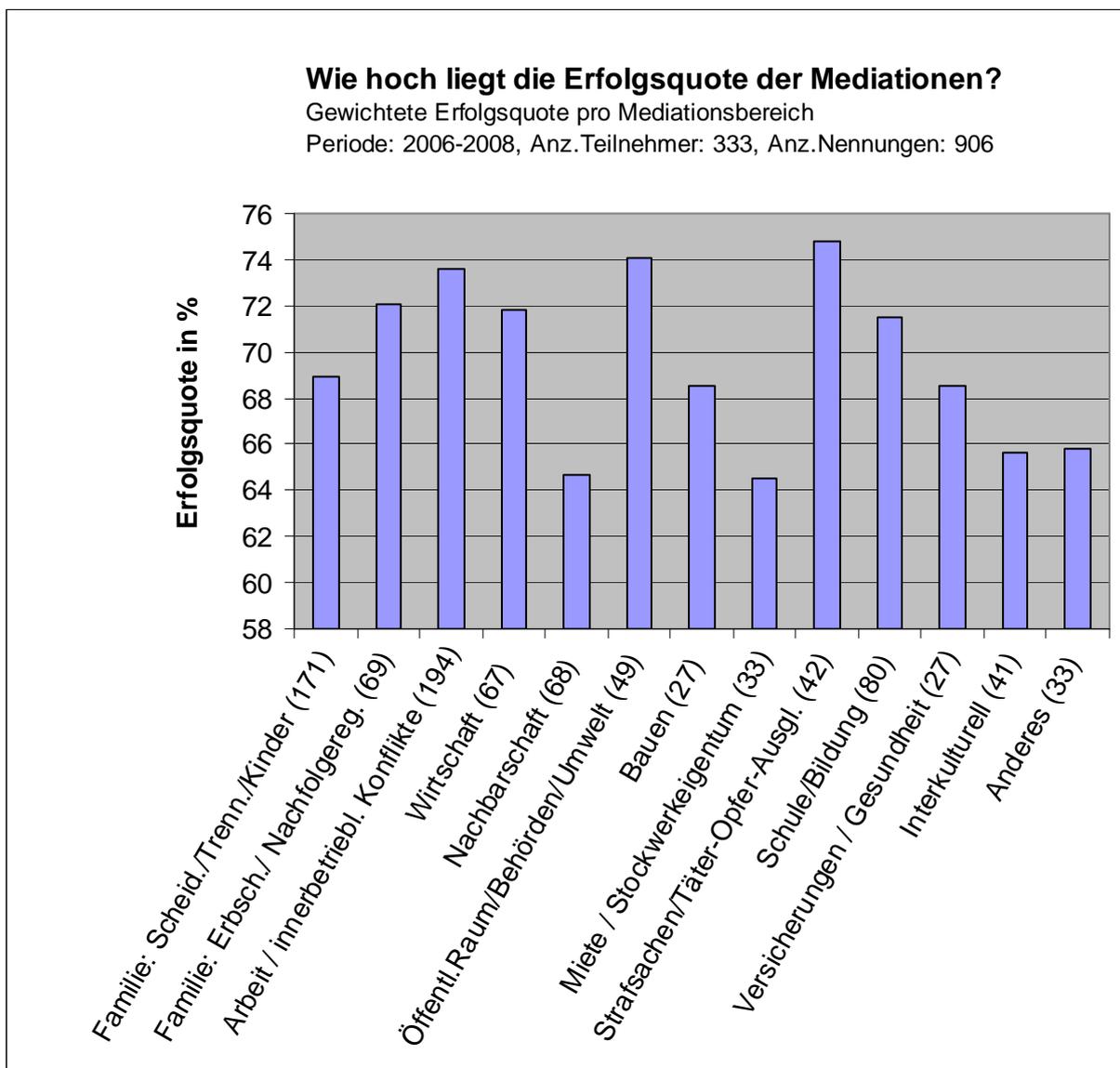
Mediation hat in Europa ihren Ursprung in der Familienmediation. Die Umfrage zeigt, dass beinahe ein Drittel der Mediationen (32.5%) in diesem Bereich stattgefunden haben. Zählt man Erbschaftsmediationen und Nachfolgeregelung in Familienunternehmen auch zur Familienmediation hinzu, steigt der Anteil auf 37.2%. An zweiter Stelle steht die Bearbeitung innerbetrieblicher Konflikte (20.0%), gefolgt von Einsätzen im Schulumfeld (9.1%), wo Konzepte wie „Konfliktlotsen“ usw. seit Jahren im Einsatz sind.

Die medienwirksamen Mediationen im öffentlichen Raum, bei Infrastrukturbauten (z.B. mit Immissionen) oder beim Einsatz von Risikotechnologie wurden in der Umfrage mit 3.4% beziffert, was darauf hinweist, dass politische Kreise diese Methode noch zu wenig kennen oder andere Methoden einsetzen. Entwicklungspotenzial hat die Mediation im Versicherungsbereich (2.2%), da diese Konfliktlösungsmethode zunehmend in die Versicherungsbedingungen aufgenommen wird.

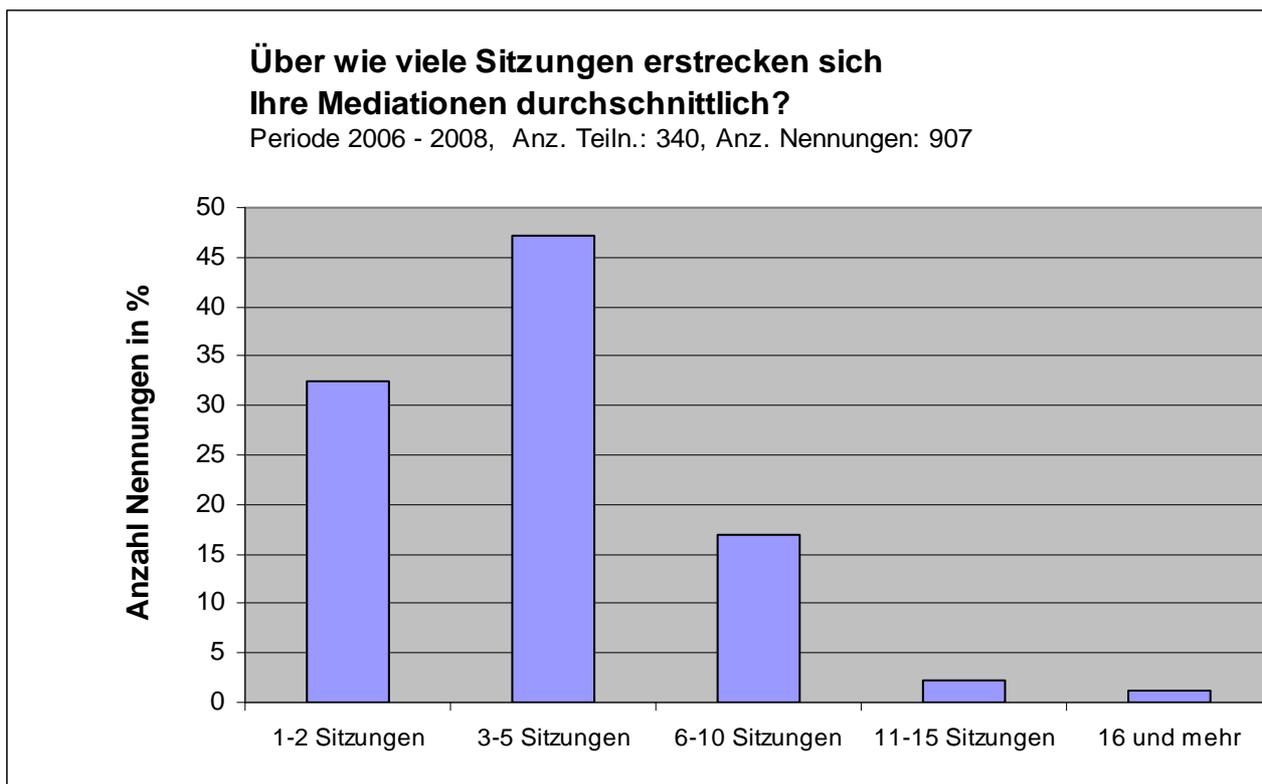
## Mediation ist erfolgreich und wirtschaftlich

In den Jahren 2006 bis 2008 endeten 70.4% der Mediationen mit einer gemeinsamen Vereinbarung. Am häufigsten gibt es einvernehmliche Lösungen in den Bereichen Strafsachen (74.8% Erfolgsquote), öffentlicher Raum/Behörden (74.1%) und Arbeitskonflikte (73.6%). Tendenziell am „tiefsten“ sind Erfolgsquoten bei Nachbarschaftskonflikten (inkl. Konflikte beim Stockwerkeigentum), die mit Vereinbarungen in 64% der Fälle beendet werden. Insgesamt verzeichnen somit alle Mediationsbereiche erfolgreiche Mediationen in zwei Drittel bis drei Viertel der Fälle.

Obwohl Mediationen in den Bereichen Strafsachen, öffentlicher Raum und innerbetriebliche Konflikte besonders erfolgreich sind, werden sie heute noch verhältnismässig selten eingesetzt. Hier besteht ein grosses Potential mit erheblichem Gewinn für die Betroffenen.



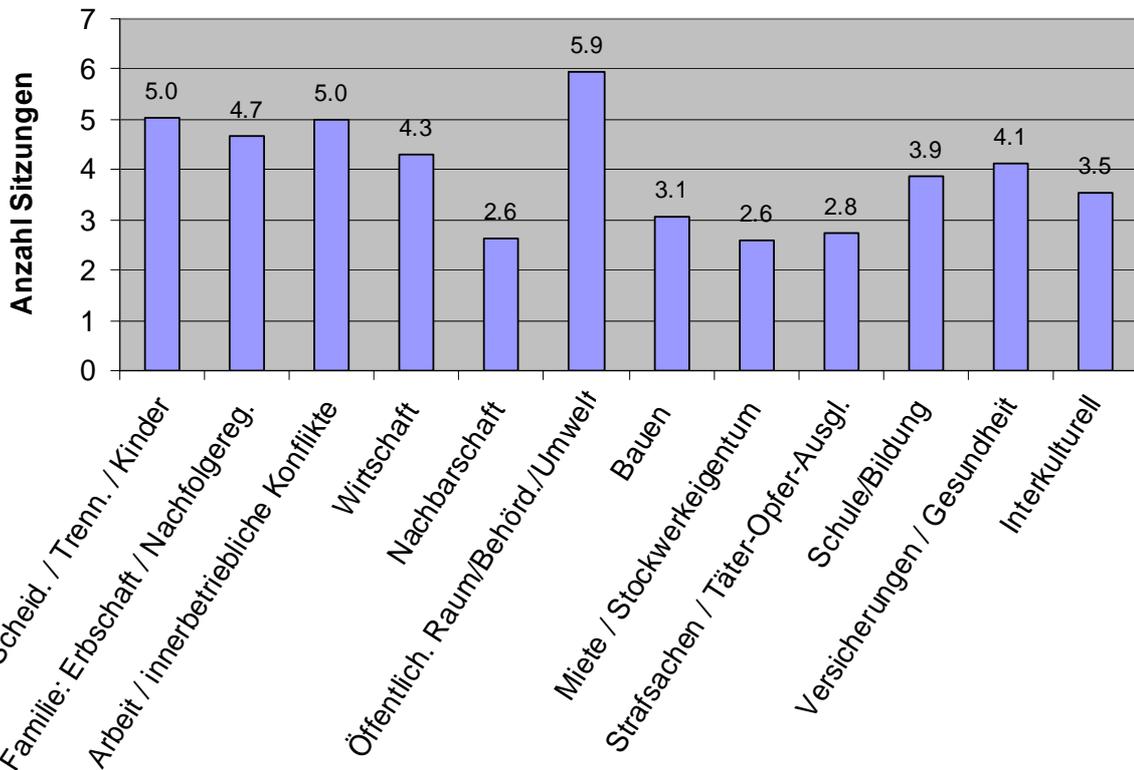
Die grosse Mehrheit der Mediationen erstreckt sich über 1 bis 5 Sitzungen, d.h. nur wenige Mediationen dauern länger als fünf Sitzungen. Die an der Umfrage teilnehmenden Mediatorinnen und Mediatoren geben an, in der Regel 1 bis 2 Sitzungen (32.4% der Antworten) oder 3 bis 5 Sitzungen (47.1%) zu benötigen. 17% der Teilnehmenden geben an, dass „6 bis 10 Sitzungen“ und 3.5% der Befragten, dass 11 und mehr Sitzungen erforderlich sind. Im Vergleich zu anderen Verfahren stellt die Mediation damit eine sehr effiziente Konfliktlösungsmethode dar.



### Mittlere Anzahl Sitzungen bei Mediationen pro Bereich

Mehrfachnennungen (verschiedene Bereiche) möglich,

Periode: 2006 - 2008, Anz. Nennungen: 907, Anz. Teilnehmer: 340



### Mediatives Handeln – dank reger Ausbildungstätigkeit

Der starke Zuwachs an ausgebildeten Mediatorinnen und Mediatoren, die vorwiegend auch in weiteren Berufsfeldern tätig sind, führt dazu, dass in vielen Konfliktsituationen mediative Elemente eingesetzt werden, ohne dass dann von Mediation gesprochen wird. Neben den eigentlichen Lehrgängen werden innerbetriebliche oder externe Seminare angeboten, um den Teilnehmenden mediatives Handeln zu vermitteln. Fast ein Drittel der befragten Personen (29.4%) führt Kurse für Laien zum Thema Mediation durch, 30.0% engagieren sich für eine Vereinstätigkeit und 10.9% ist in der Grundausbildung von Mediatorinnen und Mediatoren tätig. Bemerkenswert ist, dass die Befragten selbst ihre eigene Grundausbildung zu 79.2% in den Jahren zwischen 2001 und 2009 absolviert haben, was einen konstanten Zuwachs an gut ausgebildeten Mediatorinnen und Mediatoren bedeutet. Diese sind in ihren angestammten Berufsfeldern schwerpunktmässig in den Bereichen Consulting/Coaching, Bildung/Schule und Recht/Gericht tätig.

## **Positive Aussichten**

Bezüglich der letzten drei Jahre sind die befragten Personen grossmehrheitlich der Meinung, dass die Nachfrage nach Mediation zugenommen hat: 34.5% der Teilnehmenden schätzen, dass sie zugenommen hat. 5.1% der Befragten urteilen, dass sie stark zugenommen hat. 28.2% der Mediatorinnen und Mediatoren schätzen die Nachfrage als stabil ein.

Das stärkste Wachstumspotenzial sehen die Befragten in den Mediationsbereichen Arbeit, Familie und öffentlicher Raum, gefolgt von Wirtschaft, Strafsachen und Schule. Unterstützt werden diese Aussichten durch die In-Kraft-Setzung (voraussichtlich 1.1.2011) der neuen eidgenössischen Zivilprozessordnung (ZPO Art. 213-218), welche die Mediation zukünftig als mögliche Alternative zur staatlichen Schlichtung vorsieht.

## **Die Rolle des SDM**

Ob sich diese Einschätzung bestätigt, wird sich zeigen: Der SDM wird künftig regelmässig eine Umfrage bei den in der Schweiz tätigen Mediatorinnen und Mediatoren durchführen, um Trends und Tendenzen im gesellschaftlich wichtigen Bereich der Mediation aufzeigen zu können.

Zu den Aufgaben des SDM gehört die Qualitätssicherung in allen Mediationsbereichen. Mit der Zertifizierung „Mediatorin SDM bzw. Mediator SDM“ bestätigt der SDM die qualifizierte Aus- und Weiterbildung. Jährlich erlangen ca. 65 Mediatorinnen und Mediatoren diese SDM-Zertifizierung. Seit 2004 sind über 400 Mediatorinnen und Mediatoren zertifiziert worden. Damit kann eine zunehmende Akzeptanz und eine fortschreitende Durchdringung vieler Lebensbereiche mit Mediation festgestellt werden.

Weitere Details zur durchgeführten Umfrage finden sich auf der Website des Schweizerischen Dachverbandes Mediation unter <http://www.infomediation.ch/cms/index.php?id=145>

Kontakt:

Schweizerischer Dachverband Mediation SDM  
Martin Zwahlen, Geschäftsführer

Schwarztorstrasse 56  
3000 Bern 14

Telefon: 031 / 318 58 17, Fax: 031 / 318 58 16

admin@infomediation.ch

29.10.2009



**SDM-FSM**

Schweizerischer Dachverband Mediation  
Fédération Suisse des Associations de Médiation  
Federazione Svizzera delle Associazioni di Mediazione

## **Detailergebnisse der Umfrage Mediation Schweiz 2008**

### **Alle Diagramme mit Kurzkomentar**

**Teil 1:** Tätigkeit von Mediatorinnen und Mediatoren  
(Fragen 1 – 8)

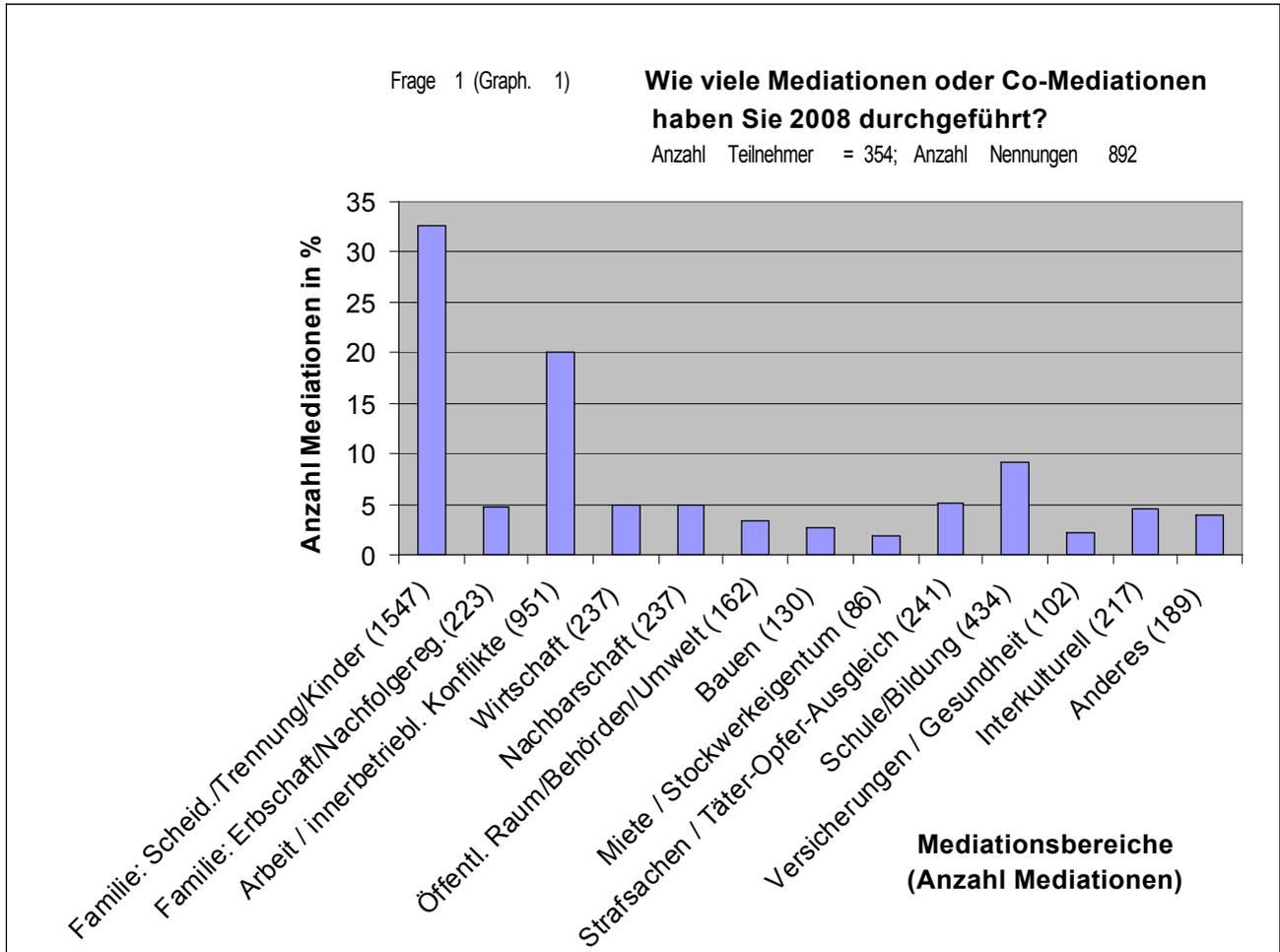
**Teil 2:** Arbeitsweise und Bedürfnisse der Mediatorinnen und Mediatoren  
(Fragen 9 – 24)

**Teil 3:** Individuelle Angaben  
(Fragen 25 – 29)

Zürich, Oktober 2009

Projektleitung: Philippe Domont, Mediator SDM-FSM, philippedomont@bluewin.ch  
Begleitgruppe: Dr. Bettina Bickel, Mediatorin SDM, Arnold Kausch, Mediator SDM,  
Martin Zwahlen, Mediator SDM  
Wissenschaftliche Begleitung: Irena Sgier, Zürich

## Teil 1: Tätigkeit von Mediatorinnen und Mediatoren



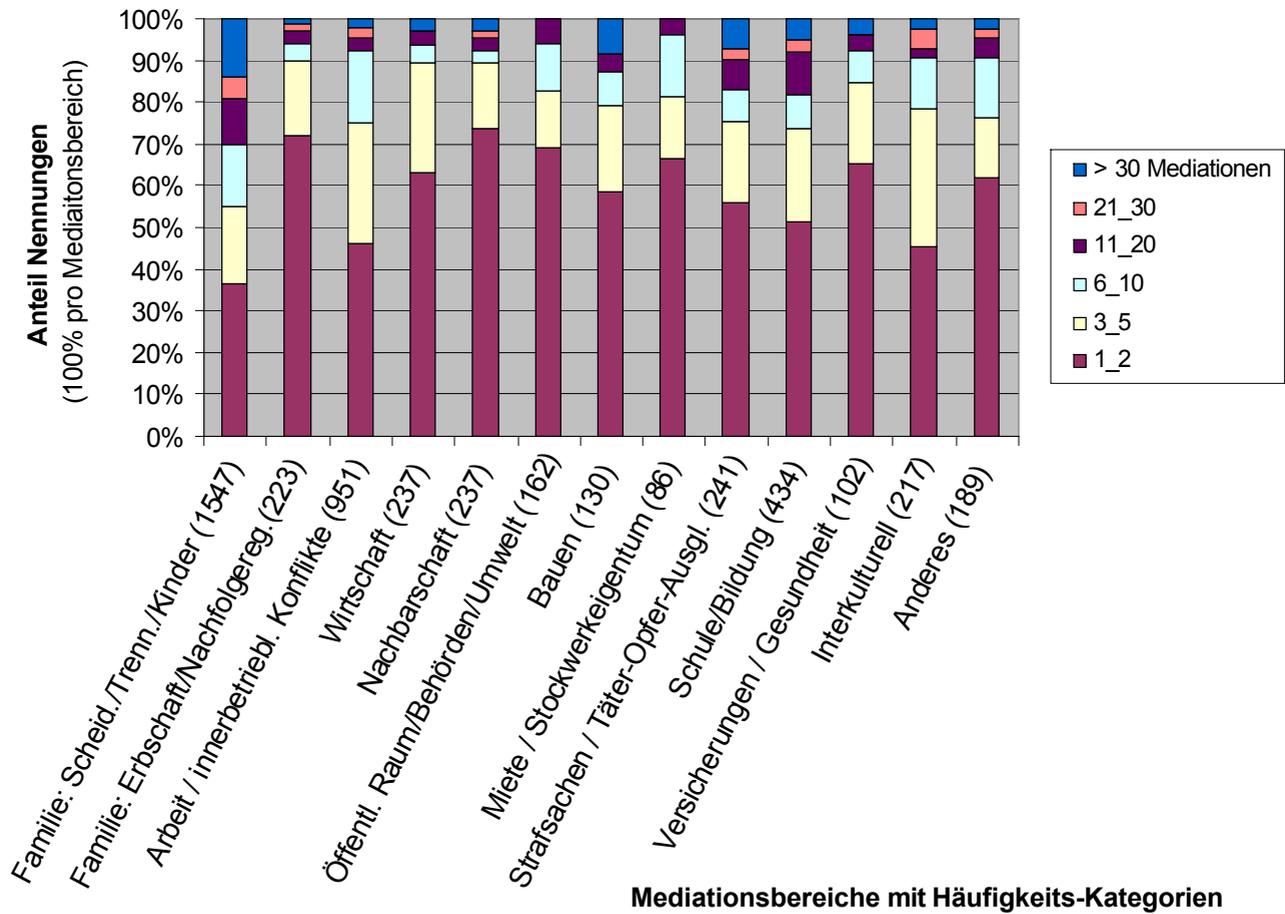
### Kommentare

- Am meisten Mediationen sind in den Bereichen Familie (32.5%), Arbeit (20.0%) und Schule (9.1%) zu verzeichnen.
- Zählt man Erbschaftsmediationen und Nachfolgeregelung in Familienunternehmen auch zur Familienmediation, wächst der Anteil auf 37.2%
- Etwas weniger häufig (rund 5%) findet man die Bereiche Wirtschaft, Nachbarschaft, Strafsachen und Interkulturelles.
- Im Durchschnitt leiten die Teilnehmenden an der Umfrage 13.4 Mediationen pro Jahr.

Frage 1 (Graph. 2)

### Anzahl Mediationen pro Mediator und pro Bereich im 2008

Anzahl Teilnehmer = 354, Anzahl Nennungen 892



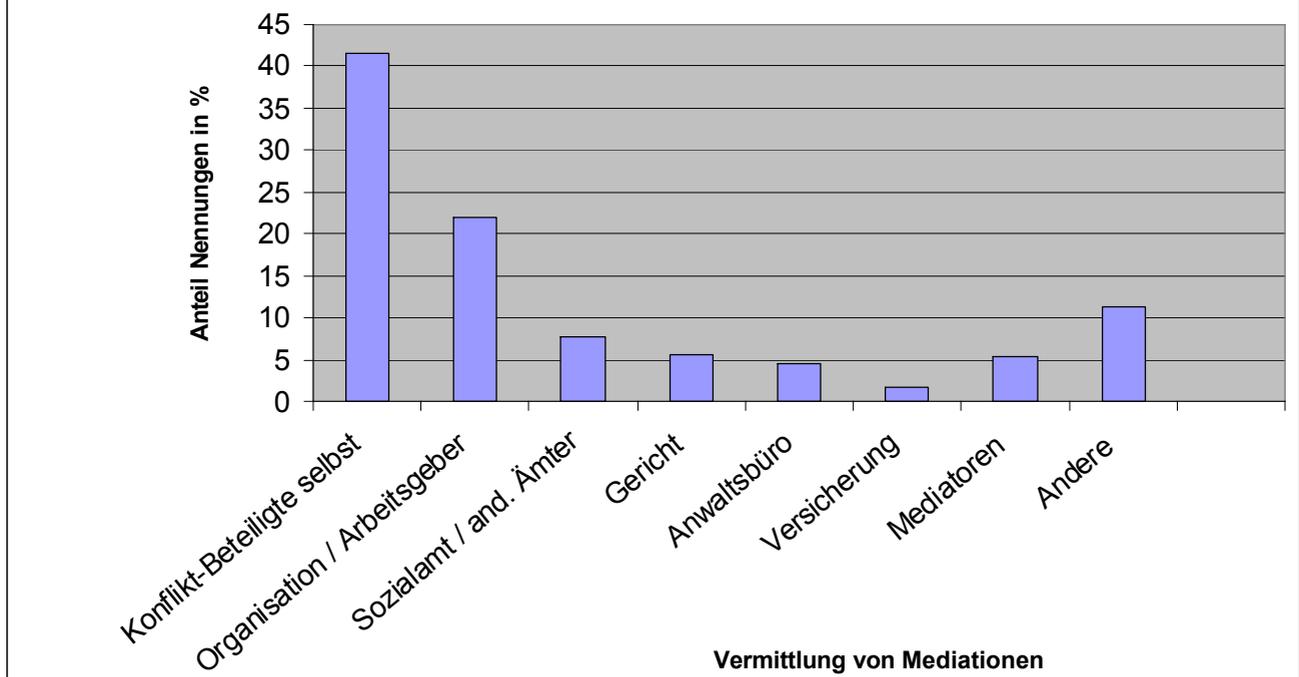
#### Kommentare

- In den Bereichen Familie, Strafsachen, Bauen und Schule/Bildung arbeiten Mediatorinnen und Mediatoren mit den grössten Pensen an Mediationen (Kategorien über 20 Mediationen im 2008).
- Am meisten Mediatorinnen und Mediatoren mit wenigen Einsätzen (1-2 Mediationen) gibt es im Jahr 2008 in den Bereichen Erbschaft, Wirtschaft, Nachbarschaft, Miete/Stockwerkeigentum, und Versicherung/Gesundheit.

Frage 2 **Durch welche Vermittlung kamen Sie meist zu einer Mediationsarbeit?**

Periode: 2006 - 2008; Anzahl Teilnehmer = 343;

Anzahl Nennungen = 1337



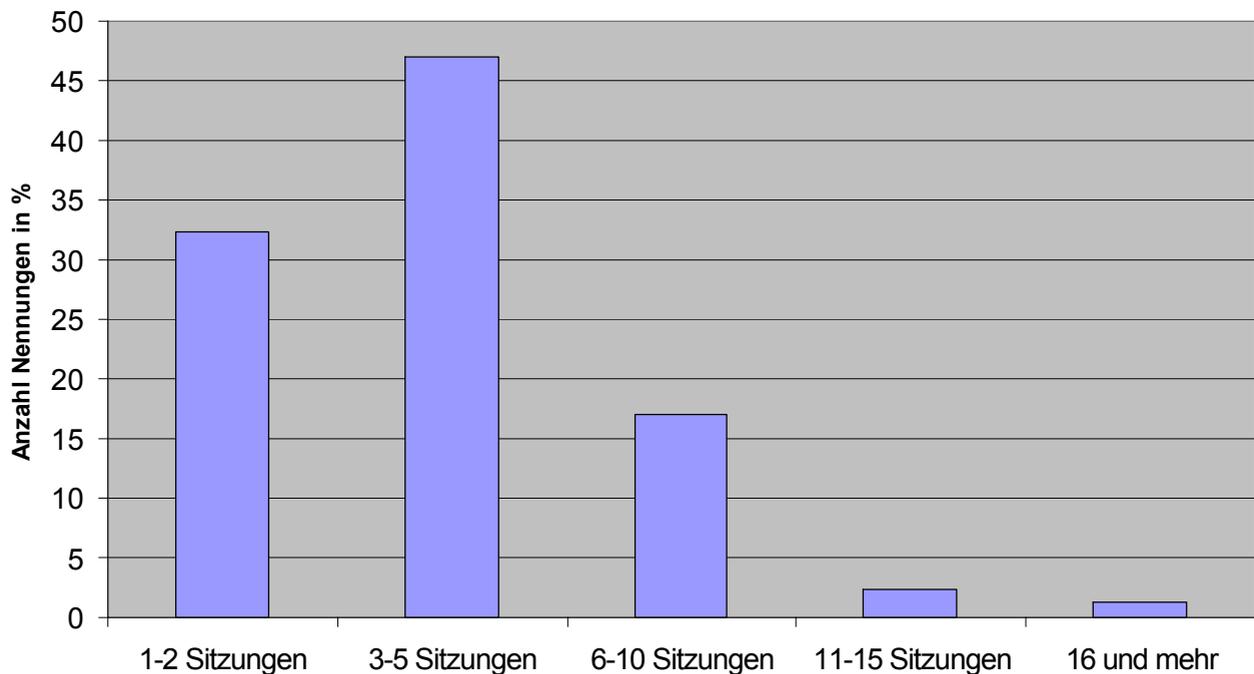
**Kommentare**

- Über 40% der Kontaktaufnahmen mit Mediatorinnen und Mediatoren erfolgen durch die Betroffenen selbst und über 20% durch den Arbeitgeber (Organisation). Diese Anteile widerspiegeln den hohen Anteil an Mediationen im Bereich Familie und Arbeitswelt.
- Die schwachen Anteile bei „Gericht“, „Anwaltsbüros“ und „Versicherungen“ zeigen, dass dort ein grosses Potential für die Entwicklung der Mediation besteht.

Frage 3 (Graph. 1)

### Über wie viele Sitzungen erstrecken sich Ihre Mediationen durchschnittlich?

Periode 2006 - 2008, Teiln. = 340, Nennungen = 907



#### Kommentare

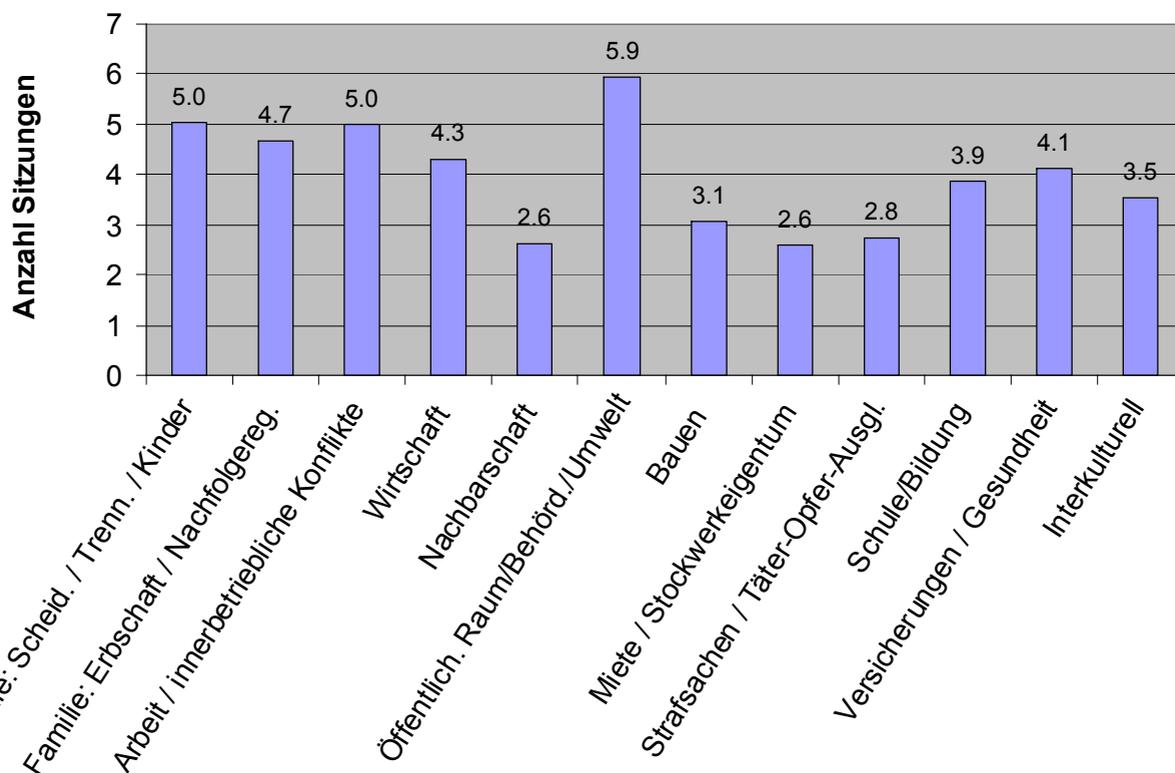
- Die grosse Mehrheit der Mediationen (79.5%) erstreckt sich über 1 bis 5 Sitzungen, d.h. nur wenige Mediationen dauern länger als fünf Sitzungen.
- Die Effizienz der Mediation wird durch die geringe Anzahl Sitzungen pro Mediation bestätigt (in Kombination mit der hohen Erfolgsquote – siehe Frage 5).

Frage 3 (Graph. 2)

### Mittlere Anzahl Sitzungen bei Mediationen pro Bereich

Mehrfachnennungen (verschiedene Bereiche) möglich,

Periode: 2006 - 2008, Anzahl Nennungen = 907, Teilnehmer = 340



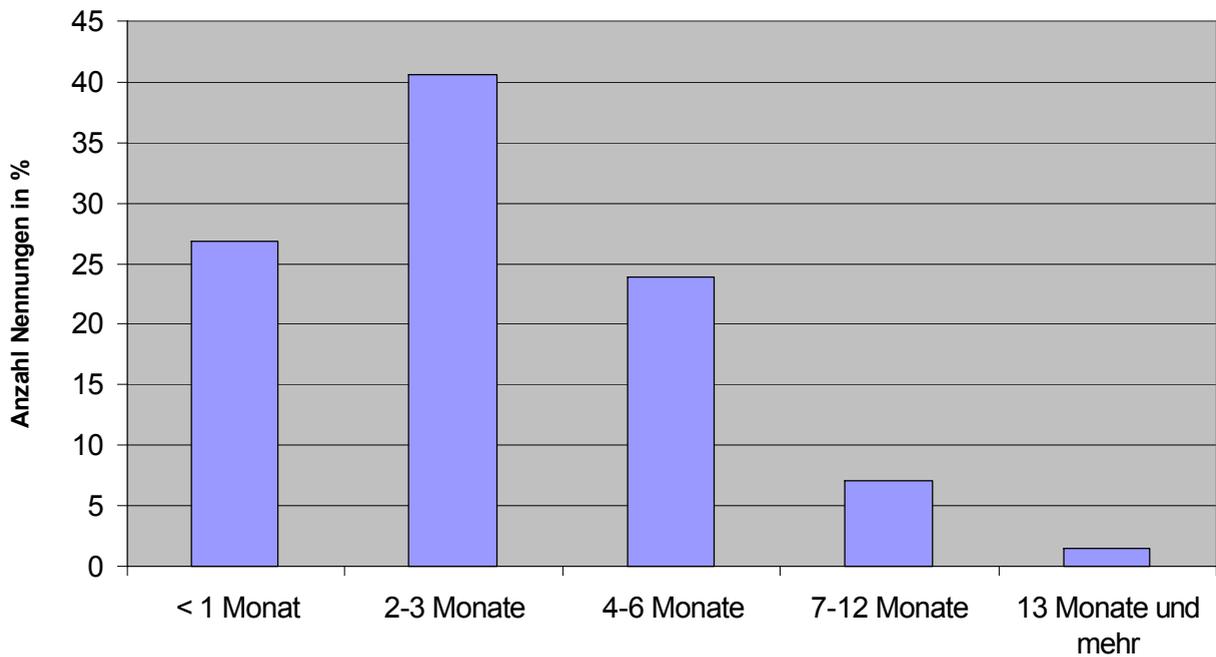
#### Kommentare

- Mediationen erstrecken sich durchschnittlich über 4.4 Sitzungen.
- Die kürzesten Mediationen erfolgen im Bereich Nachbarschaft (2.6 Sitzungen), Miete/Stockwerkeigentum (2.6 Sitzungen), Strafmediation (2.8 Sitzungen) und Mediation im Bauwesen (3.1 Sitzungen)
- Mediationen im Bereich Wirtschaft (4.3 Sitzungen), Schule (3.9 Sitzungen) und Gesundheit/Versicherungen (4.1 Sitzungen) erfordern eine Sitzung mehr als die obere Kategorie, liegen aber noch unter dem Gesamtdurchschnitt.
- Etwas länger dauern im Durchschnitt die Familienmediationen (4.7 Sitzungen bei „Erbschaft/Nachfolgeregelung“ und 5.0 Sitzungen bei „Scheidung/Trennung/Kinder“).
- Die längste durchschnittliche Dauer von Mediationen im Bereich „Öffentlicher Raum“ (5.9 Sitzungen) erklärt sich mit der Komplexität der Fälle und der Anzahl Parteien.

Frage 4

### Wie lange dauert eine Mediation durchschnittlich?

Periode: 2006-2009, Anz. Teilnehmer = 336, Anz. Nennungen 906



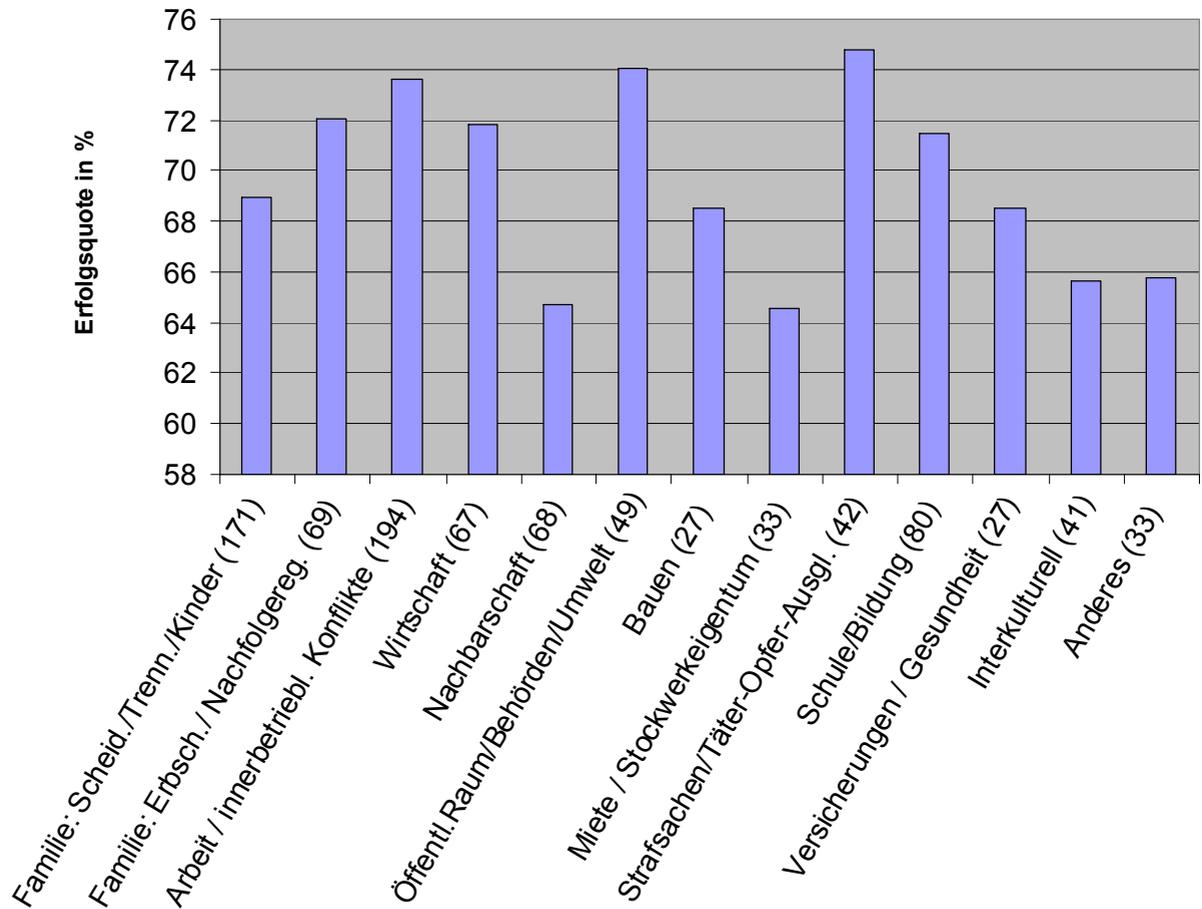
#### Kommentare

- Die geringe Gesamtdauer der Mediationen ist augenfällig. Etwa ein Viertel (26.8%) aller Mediationen dauern weniger als einen Monat. Dies sind meist auch Mediationen mit einer kleinen Anzahl von Sitzungen.
- Zwei Drittel der Mediationen (67.4%) werden innert 3 Monaten abgeschlossen.
- 7.1% der Mediationen dauern mehr als 6 Monate und 1.5% 13 Monate oder länger

Frage 5

## Wie hoch liegt die Erfolgsquote der Mediationen?

Gewichtete Erfolgsquote pro Mediationsbereich  
Periode: 2006-2008, Anz. Teilnehmer = 333, Anz. Nenn. = 906



### Kommentare

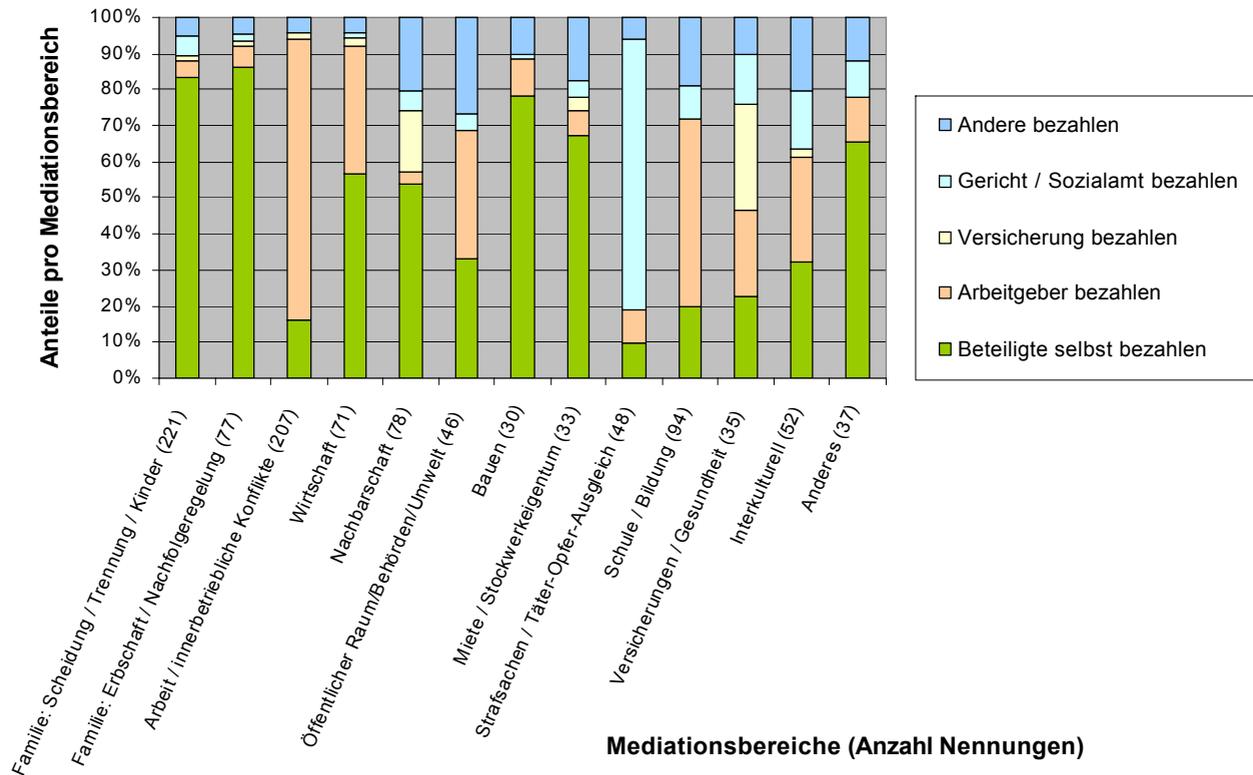
- 70.4% der Mediationen enden mit einer Vereinbarung, die die Konfliktparteien einvernehmlich unterschrieben haben.
- In allen Mediationsbereichen ist die Erfolgsquote der Mediationen hoch: zwischen 65% und 75% der Mediationen.
- Tiefer zeigen sich die Erfolgsquoten bei Nachbarschaftskonflikten (inkl. Konflikte beim Stockwerkeigentum) mit ca. 64% Mediationen mit einvernehmlich unterschriebenen Vereinbarungen.
- Am häufigsten gibt es einvernehmliche Lösungen in den Bereichen Strafsachen (74.8% Erfolgsquote), Öffentlicher Raum/Behörden/Umwelt (74.1%) und Arbeit / innerbetriebliche Konflikte (73.6%).

Zitat aus den Bemerkungen:

„Manchmal war die Mediation sehr nützlich, auch wenn am Schluss keine Vereinbarung unterzeichnet wurde“.

Frage 6 **Wer bezahlt die Mediationen?**

Anzahl Teilnehmer = total 329 (unterschiedliche Werte in den einzelnen Mediationsbereichen: 30-221)



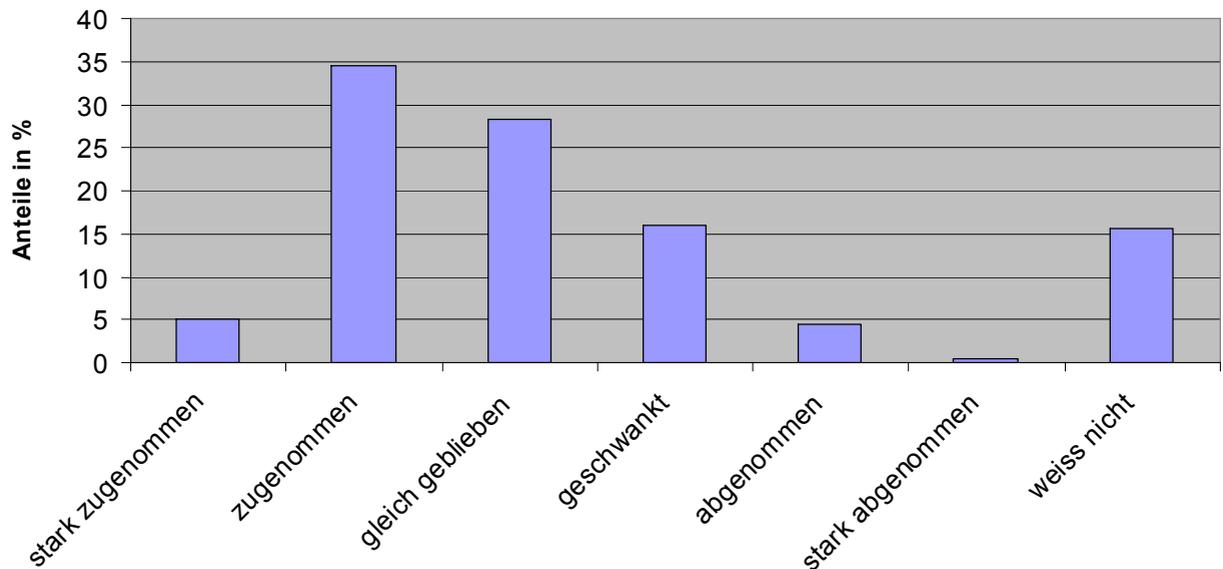
**Kommentare**

- Die Übernahme der Mediationskosten spiegelt das Spektrum der Auftraggeber.
- Private Beteiligte bezahlen in über 80% der Fälle die Mediationen im Familienbereich (Scheidung / Trennung / Kinder und Erbschaft und Nachfolgeregelung) selbst.
- Hoch sind die Anteile der Auftraggeber bei der Bezahlung von Arbeitskonflikten (Arbeitgeber) und bei Strafsachen / Täter-Opfer-Ausgleich (Gericht/Sozialamt).
- Der Kostenanteil der Versicherungen ist grösser bei den Nachbarschaftsmediationen als bei den anderen Bereichen (wahrscheinlich zum Teil durch Rechtsschutzversicherungen). Versicherungen sind aus logischen Gründen ebenfalls mehr beteiligt, wenn sie selber Konfliktpartei sind (Bereich „Versicherungen“).

Frage 7

### Wie schätzen Sie den "Markt Mediation" in der Schweiz ein?

Anzahl Teilnehmer = 329



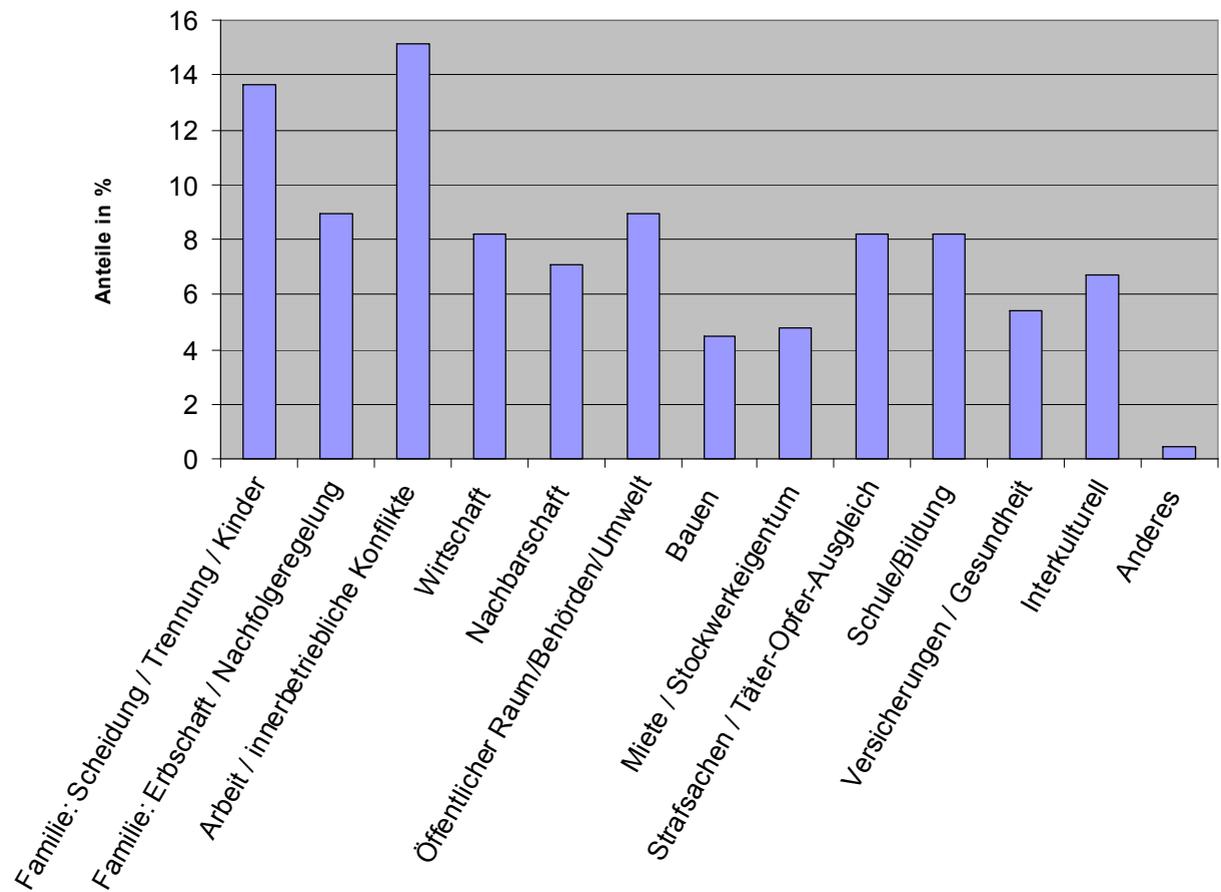
#### Kommentare

- Die Einschätzung der Marktentwicklung durch die Mediatorinnen und Mediatoren ist positiv: Ein Drittel (34.5%) der Teilnehmenden denkt, dass der „Markt Mediation“ in den letzten drei Jahren zugenommen hat und 5.1% schätzen, dass er stark zugenommen hat. Fast ein Drittel (28.2%) findet, dass dieser Markt gleich geblieben ist und 4.4% sprechen von einer Abnahme.

Frage 8

### In welchen Bereichen sehen Sie das stärkste Entwicklungspotential in den nächsten Jahren?

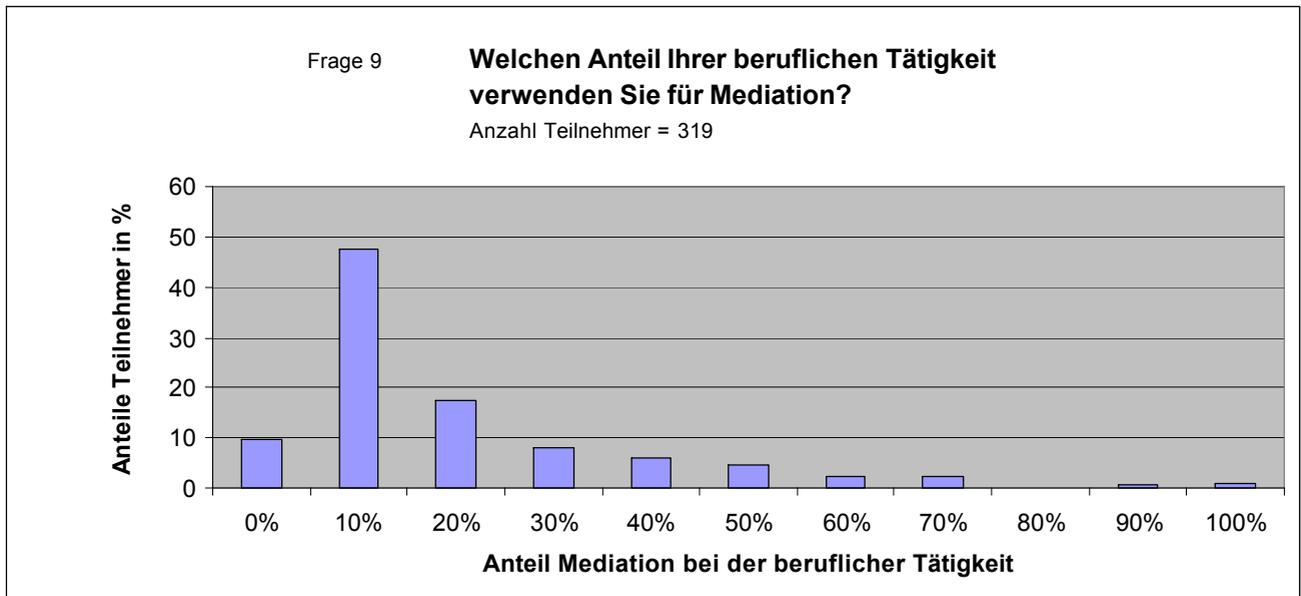
Anzahl Teilnehmer = 318, Anzahl Nennungen 1369



#### Kommentare

- Den Bereichen „Familie“ und „Arbeit“, in denen die meisten Mediationen stattfinden (siehe Frage 1), werden die höchsten Entwicklungspotentiale prognostiziert. Vielleicht spielt hier die Tatsache eine Rolle, dass viele Mediatorinnen und Mediatoren diese Bereiche kennen und positiv einschätzen.
- Ein starkes Potential wird für Mediationsbereiche vermutet, in denen die Anzahl Mediationen gegenwärtig unterdurchschnittlich ist: zum Beispiel in den Bereichen „Erbschaft, Nachfolgeregelung“, „Wirtschaft“, „öffentliche Raum“, „Strafsachen“ oder „Interkulturelles“ (siehe Frage 1).

## Teil 2: Arbeitsweise und Bedürfnisse der Mediatorinnen und Mediatoren



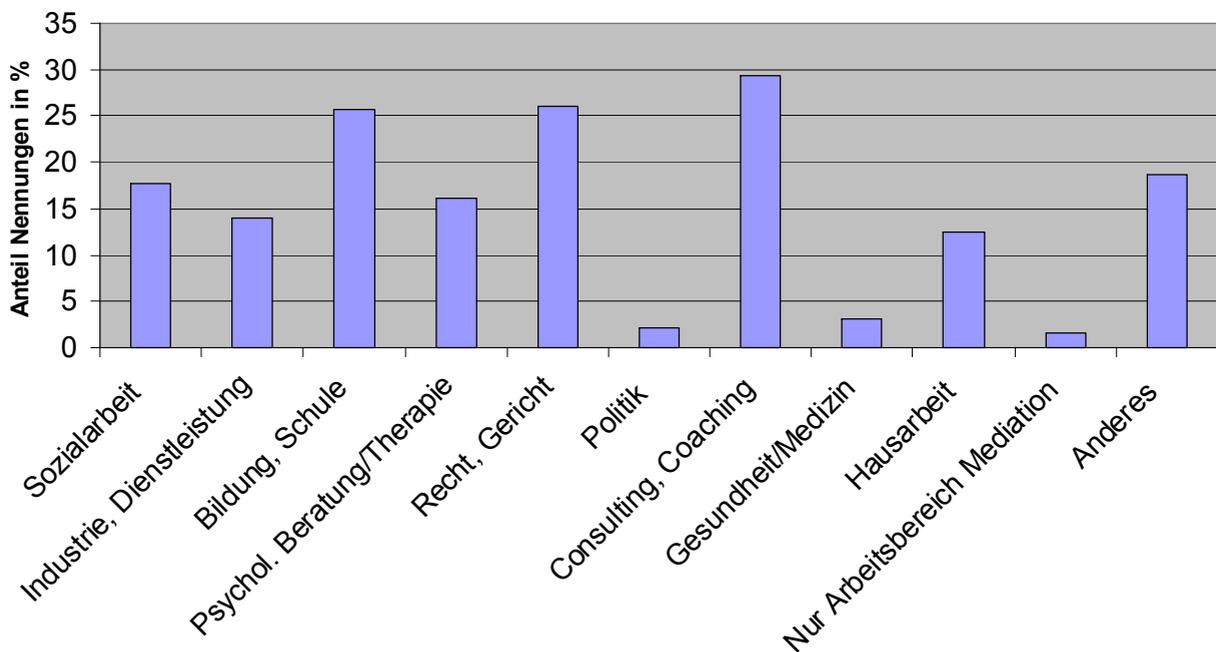
### Kommentare

- Die Mediationstätigkeit ist für 11% der Teilnehmenden der Hauptbereich der beruflichen Aktivität (50% und mehr). Für 14.1% nimmt die Mediation einen wichtigen Platz ein (30% bis 50% der Arbeitszeit). Für 74.9% der Mediatorinnen und Mediatoren ist die Mediationstätigkeit - zeitlich gesehen - ein (anspruchsvoller) Zusatz zur hauptberuflichen Tätigkeit - auch wenn sie regelmässig Mediationen durchführen.
- Der hohen Anteil an Mediatorinnen und Mediatoren, die 20% und weniger mit Mediationen beschäftigt sind, ist in deren beruflicher Laufbahn begründet: Die grosse Mehrheit der Mediatorinnen und Mediatoren wurde in den letzten 5 bis 10 Jahren ausgebildet (siehe Frage 25c).
- Das durchschnittliche Alter der Mediatorinnen und Mediatoren (70.3% sind zwischen 41 und 60 Jahre alt - siehe Frage 25b) zeigt, dass der Einstieg in die Mediationstätigkeit auch Fähigkeiten aus der Berufswelt und Lebenserfahrung voraussetzt.

Frage 10

### Neben meiner Arbeit als Mediatorin und Mediator arbeite ich in folgenden Bereichen

Mehrfachnennungen möglich, Anzahl Teilnehmer = 323



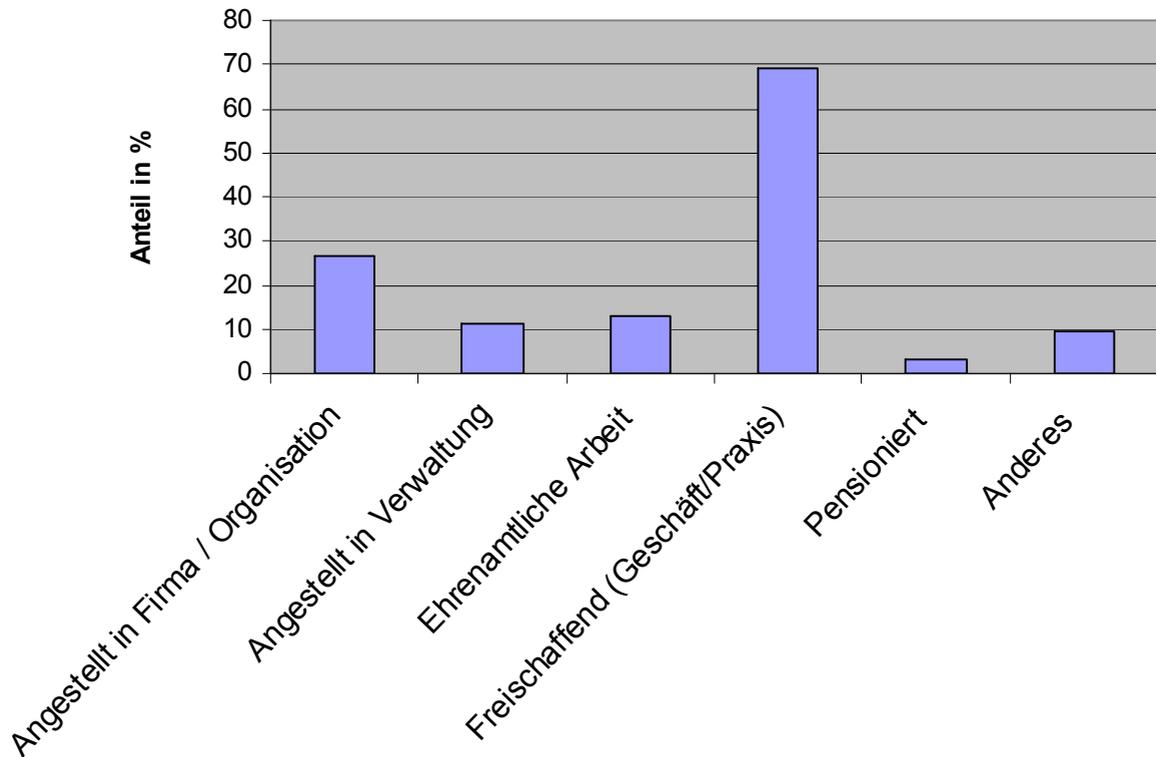
#### Kommentare

- Mediatorinnen und Mediatoren arbeiten in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen, am häufigsten in den Bereichen Sozialarbeit, Recht, Bildung/Schule, psychologische Beratung.
- Im Durchschnitt geben die Teilnehmenden zwei weitere berufliche Bereiche als Beschäftigung neben der Mediationstätigkeit an.
- Die Bereiche Bildung/Schule, Recht/Gericht und Consulting/Coaching werden von 25% bis 30% der Befragten zitiert (Mehrfachnennungen möglich).
- Am wenigsten zitiert werden die Bereiche Politik (2.2% Nennungen), Gesundheit/Medizin (3.1%) und „nur Mediation“ (1.5%). Diese letzte Zahl entspricht dem Anteil von Teilnehmenden, die 90% oder 100% als Mediatorinnen und Mediatoren arbeiten (siehe Frage 9: 5 Nennungen).
- Die Bemerkungen geben Einblick in anderen Arbeitsbereichen: Architekt, Human Resources, Bauexperte, , Steuerberatung, Medien, Personalentwicklung, Umweltprojekte, Immobilien, Familientherapie, Institutionsleitung, Finanzdepartement, Integrationsarbeit (Migration), Kinderbetreuung/-erziehung, Organisationsentwicklung und Supervision, Personalverband, Anwalt, Stiftungsrat, Planungen im öffentlichen Bereich, Kursleitung, Verkaufsleiter, Organisationsberatung, Gewerkschaft, pensioniert, Krisenintervention, psychiatrischen Dienste, Führungsausbildung, Friedensrichter, Schulsozialarbeit, Verwaltungsratsmandate, humanitäre Hilfe, research, Erwachsenenbildung, Kursleitung für Behinderte, Projekte in Afghanistan, Gerichtsdolmetscher, Verleger, Consulting Personalmanagement, Heimleiter, Verkehrsplaner, Ombudsstelle, betriebliche Sozialarbeit, Supervision, Treuhand, Coaching, Gleichstellungsbeauftragte, Polizei, ehrenamtliche Tätigkeit im Spital, Arbeitsamt, Musiker, Betriebsmediator.

Frage 11

### Wie üben Sie ihre Mediationstätigkeit aus?

Mehrfachnennung möglich, Anzahl Nennungen 434,  
Anzahl Teilnehmer = 327



#### Kommentare

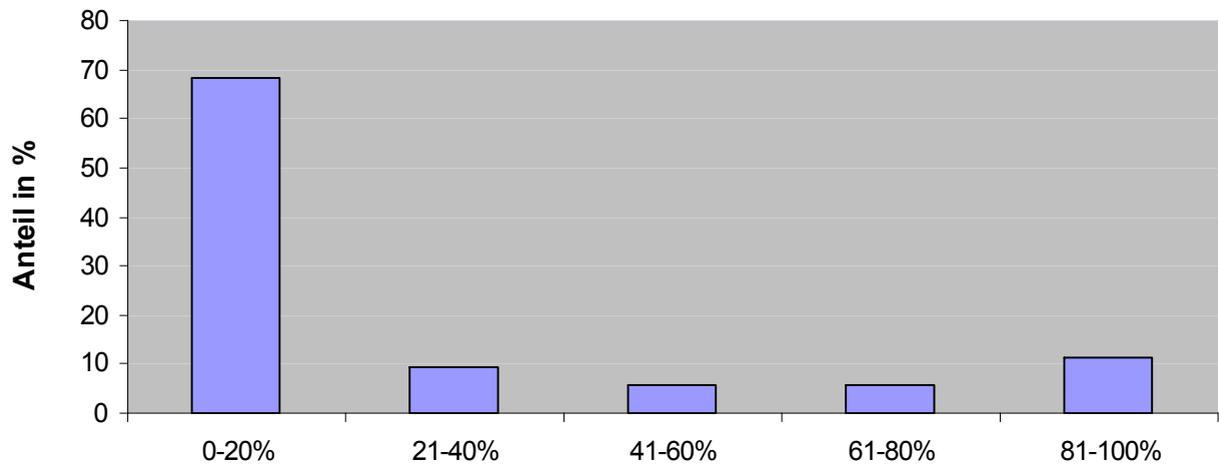
- Rund zwei Drittel (67.1%) der Teilnehmenden führen Mediationen als "Freischaffende" aus, wobei von diesen einige teilweise angestellt sind und in dieser Anstellung Mediationen ausführen.
- Über ein Drittel (37.6%) führen Mediationen als Angestellte durch (Organisationen und / oder Verwaltungen) und 13.1% sind ehrenamtliche Mediatorinnen und Mediatoren.

Frage 12

### Wie oft arbeiten Sie in Co-Mediationen?

(68.2% der Teilnehmer an der Umfrage arbeiten 0-20% in Co-Mediation)

Anzahl Teilnehmer = 324



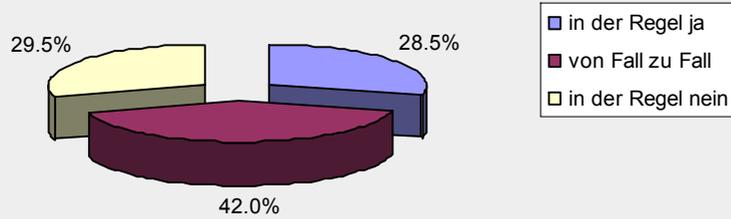
#### Kommentare

- Eine starke Mehrheit der Teilnehmenden (68.2%) arbeitet selten oder nie (0-20%) in Co-Mediation.
- Wenige Mediatoren (17% insgesamt) arbeiten mehrheitlich oder oft (61-100%) in Co-Mediationen.
- Einige Teilnehmende schreiben in den Bemerkungen, dass sie gerne vermehrt in Co-Mediation arbeiten würden, zum Vorteil aller Beteiligten, dass es aber an der Kostenfrage scheitert.

Frage 13

**Führen Sie in der Regel separate  
Erstgespräche mit den Beteiligten?**

Anzahl Teilnehmer = 312



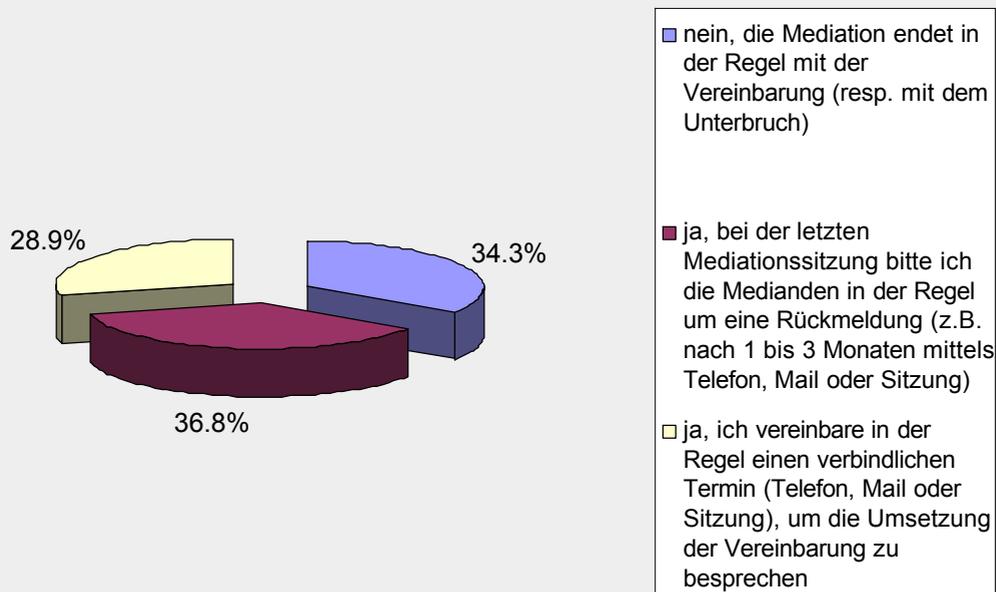
**Kommentare**

- Etwa ein Drittel der Teilnehmenden (28.5%) gibt an, regelmässig Vorgespräche zu führen.
- Ebenfalls knapp ein Drittel (29.5%) führt prinzipiell keine Vorgespräche.
- Die ca. 40% verbleibenden Mediatorinnen und Mediatoren scheinen keine speziellen Präferenzen zu haben und entscheiden von Fall zu Fall.

Frage 14

### Behalten Sie den Kontakt mit den Medianden während der Umsetzungsphase der Vereinbarung?

Anzahl Teilnehmer = 314



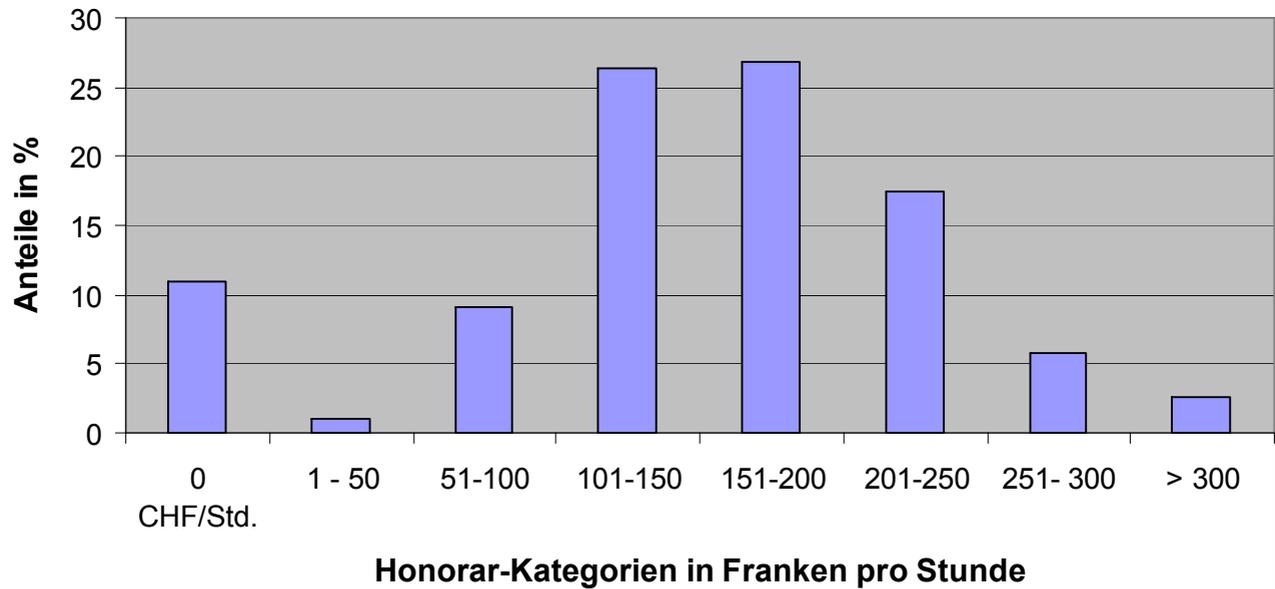
#### Kommentare

- Die Umsetzung der Vereinbarung zwischen den Konfliktparteien ist oft eine kritische Phase (Verhaltensänderung) und zeigt eventuell, wie solide die Vereinbarung war.
- Über ein Drittel der Befragten (34.3%) behalten keine Kontakte mit den Medianden, nachdem die Vereinbarung unterschrieben ist.
- Über ein Drittel der Mediatorinnen und Mediatoren (36.8%) bittet um Feedback über die Erfolge der Umsetzung.
- Etwas weniger als ein Drittel (28.9%) vereinbaren einen verbindlichen Termin, um die Erfolge der Umsetzung zu evaluieren.

Frage 15

**Welche Stundenansätze verrechnen Sie durchschnittlich für eine Mediationssitzung (in CHF/Std)?**

Anzahl Teilnehmer = 310



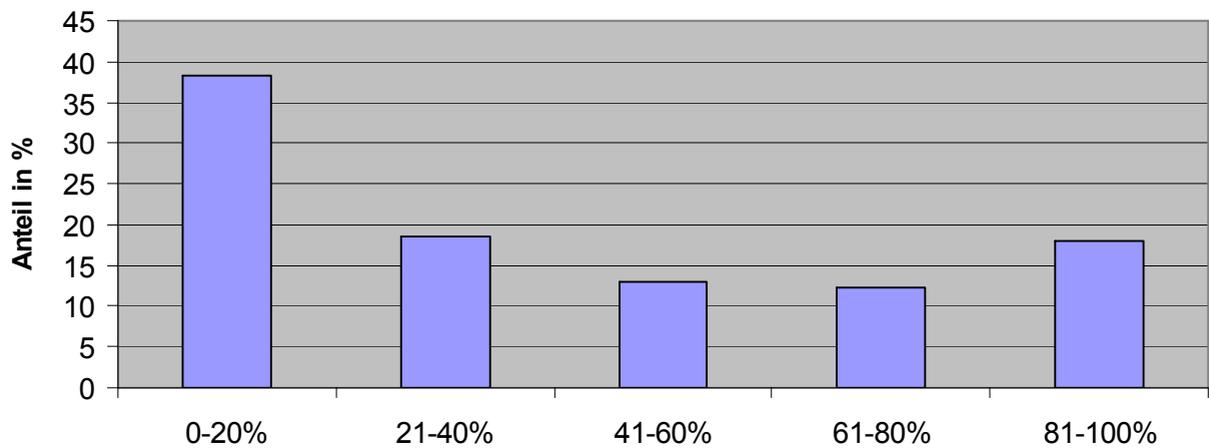
**Kommentare**

- Die Honoraransätze liegen bei über 70 % der Mediatorinnen und Mediatoren zwischen 100 und 250 Franken pro Stunde, im Gesamtdurchschnitt 169 Franken (ohne diejenigen Befragten, die angeben, keine Honorare zu verlangen).
- Unter den Teilnehmenden, die „CHF 0.-“ angegeben haben, ist allerdings ein Teil angestellt, sodass die Mediationen vom Arbeitgeber (Kantons- oder Bundesverwaltung, Gericht, Grossfirma usw.) bezahlt wird.

Frage 16

**Welchen Anteil haben „Mediationen im engeren Sinne“ \* in Ihrer Mediationstätigkeit?**

Anzahl Teilnehmer = 317



**Kategorien "Anteil Mediationen im engeren Sinne"**

\*mit expliziten Auftrag für eine Mediation (d.h. nicht im Rahmen von anderen Interventionen wie Teamentwicklung = Mediation im weiteren Sinne) (siehe Frage 1)

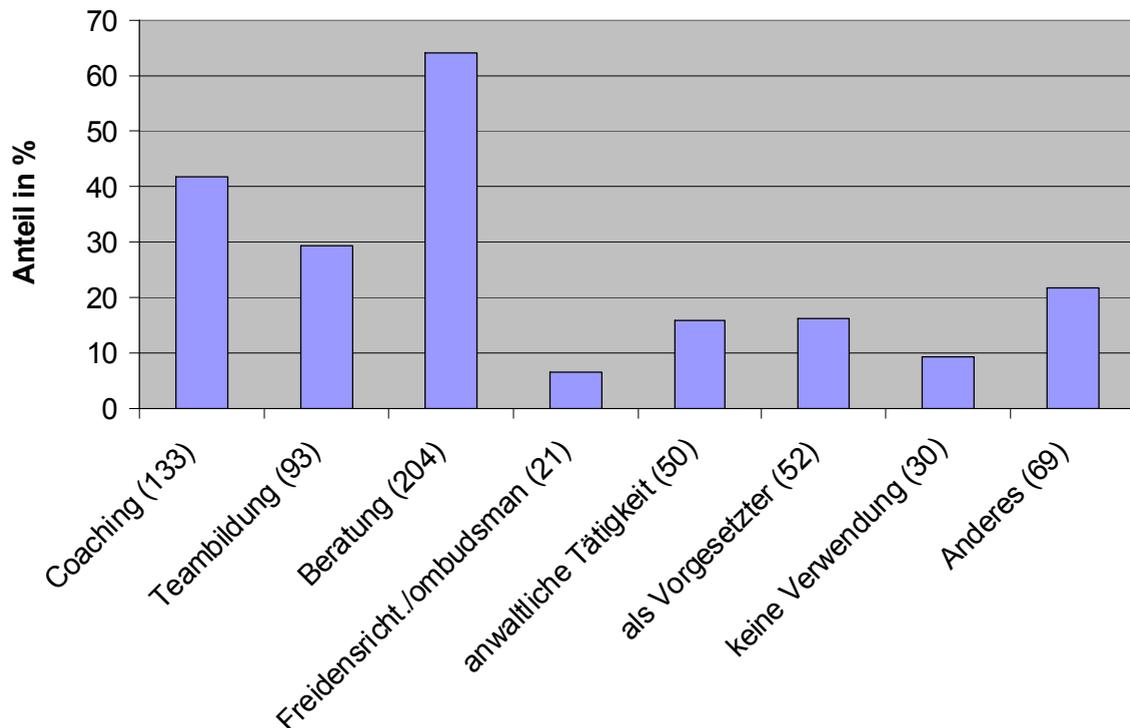
**Kommentare**

- Nur etwa jeder fünfte Teilnehmende gibt an, ausschliesslich Mediationen „im engeren Sinn“ durchzuführen, d.h. Mediationen mit einem expliziten Auftrag, einer Mediation zwischen Konfliktparteien.
- Gut ein Drittel der Befragten (38.2%) leitet selten oder nie Mediationen mit expliziten Auftrag.
- Die übrigen Teilnehmenden (43.8%) arbeiten in beiden Situationen, d.h. mit und ohne expliziten Mediationsauftrag.
- Dies zeigt, dass viele Konfliktsituationen auch professionell mit Ansätzen der Mediation gelöst werden, ohne dass explizit von Mediation gesprochen wird.

Frage 17

### Im welchem Arbeitsbereich sind Sie mit dem Einsatz von Mediationsmethoden besonders aktiv?

Mehrfachnennungen möglich, Anz. Nennungen = 652, Anz. Teiln. = 318



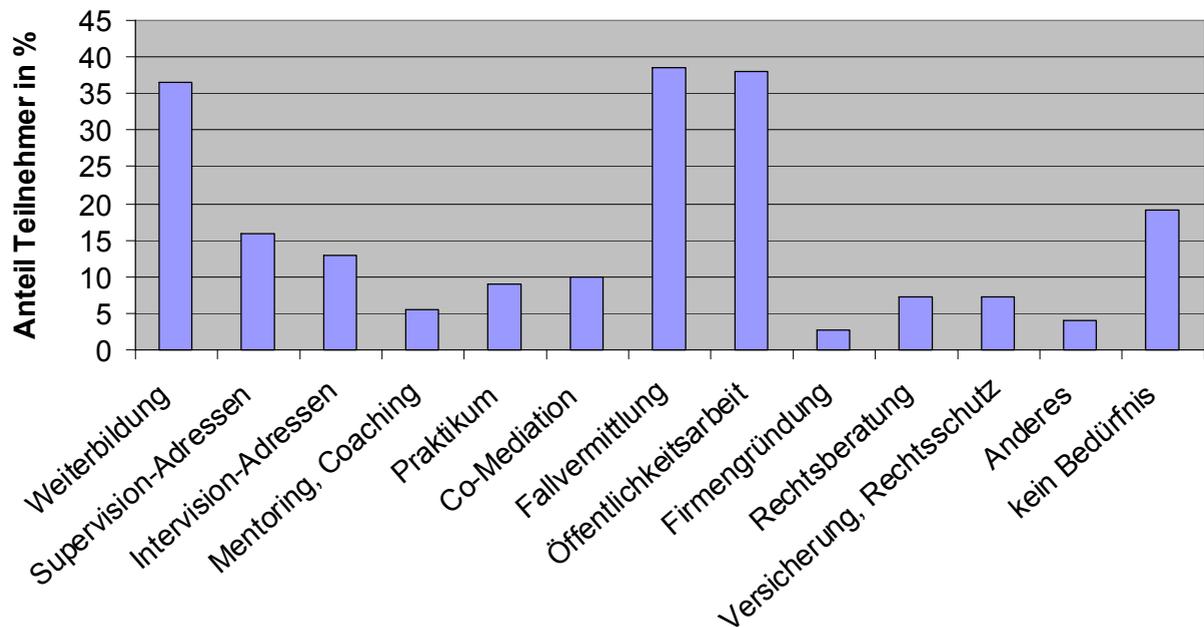
#### Kommentare

- Mediation als Methode wird sehr oft im Bereich Coaching (von 41.8% der Teilnehmenden genannt), Teambildung (29.2%) und Beratung (64.2%) verwendet.
- Der hohe Anteil bei den Arbeitsbereichen Coaching, Teambildung und Beratung steht in Verbindung mit dem hohen Anteil an Mediatorinnen und Mediatoren, die als Selbständigerwerbende Mediationen durchführen.
- Die nächsten meist zitierten Bereiche sind „Vorgesetzte“ (von 16.4% der Teilnehmenden zitiert) und „anwaltliche Tätigkeit“ (15.7%).
- Bei „anderen Verwendungen“ wird genannt (Auszug): Baukonflikte, Bauleitungen, Organisationsentwicklung, partizipative Planungen, Lehrer, Schlichtungsstelle für Arbeits- und Mietrecht, einfach in allen Lebenslagen, Sozialdienst der Jugendanwaltschaft, Klasseninterventionen, Personalleiter, Vergleichsverhandlungen, Vereinstätigkeit, Vormundschaftsbehörde, Gewaltprävention, "Peace-Coaching", Grossgruppenmoderationen, Krisenintervention, als HR-Leitung, Stiftungsrat, politische Verhandlungen, Polizei, Arbeitsgericht, Sozialarbeit.

Frage 18

### In welchen Bereichen brauchen Sie mehr Unterstützung vom SDM?

Mehrfachnenn. möglich, Anz. Nennungen = 627, Anz. Teilnehmer = 304



#### Kommentare

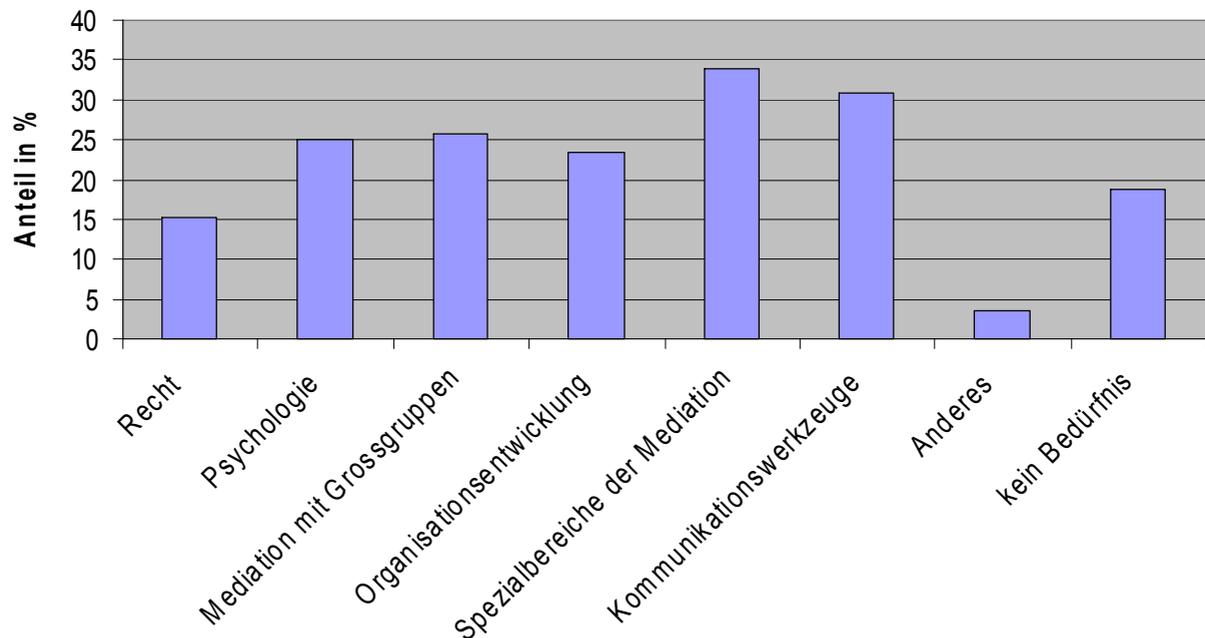
- Ein hoher Anteil der Mediatorinnen und Mediatoren wünscht mehr Unterstützung im Bereich Weiterbildung (36.5%), Fallvermittlung (38.5%) und Öffentlichkeitsarbeit (38.2%).
- Der Wunsch nach Fallvermittlungen und PR kann darauf beruhen, dass ein hoher Anteil der Teilnehmenden seit kurzem auf dem Arbeitsmarkt ist und noch nicht die Anzahl Mediationsfälle bearbeiten konnten, die man gerne ausgeführt hätte.
- Der Wunsch nach Unterstützung im Bereich Weiterbildung muss vertieft analysiert werden: Fehlen adäquate Angebote bezüglich Themen, Ort und Preis?

Frage 19

### In welchen Bereichen brauchen Sie mehr

### Weiterbildungsangebote für Ihre Mediationstätigkeit?

Mehrfachnenn. möglich, Anz. Nennungen. = 536, Anz. Teilnehmer = 304



#### Kommentare

- Viele Teilnehmende sind der Meinung, das Angebot an Weiterbildungen genüge (ist in den Bemerkungen der Befragten sichtbar).
- Der Wunsch nach Weiterbildung erstreckt sich auf die verschiedensten Bereiche
- Gut ein Drittel der Teilnehmenden nennt „Spezialbereiche der Mediation“.
- Ausgewählte Präzisierungen der Teilnehmenden : Traumverarbeitung, Mediation und Sozialsystem, Co-Mediation, Umgang mit Emotionen in Konfliktsituationen, Erfahrungsaustausch, neue Methoden/Wege, Kindsanhörung, Interkulturelle Aspekte, auch Angebote in der Ostschweiz, Organisationsentwicklung, Schulmediation, Intervention bei Gewalteskalation und Cybermobbing, Förderung der Kreativität in der Mediation (Suche nach Lösungen), Gruppenmediation, Mediation in Organisationen.

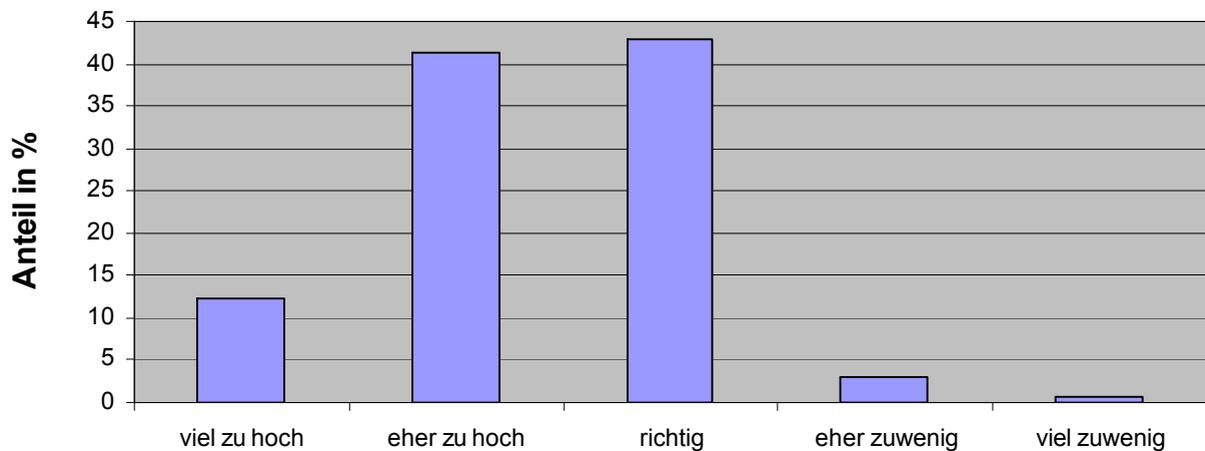
Zitate aus den Bemerkungen:

- Das bestehende Weiterbildungsangebot der Mitgliedervereine und anderer Anbieter ist bereits mehr als genügend gross und breit.
- Je mehr verschiedene Bereiche ich kenne, je mehr Angebote kann ich machen.
- Es gibt genügend gute Weiterbildungsmöglichkeiten (auch weil noch wenige Mediatorinnen und Mediatoren von Ihrem Beruf leben können).

Frage 20

**Dauer der Weiterbildung für Mediatorinnen und Mediatoren:  
"100 Stunden Weiterbildung innert 3 Jahre sind für mich ..."**

Anzahl Teilnehmer = 320

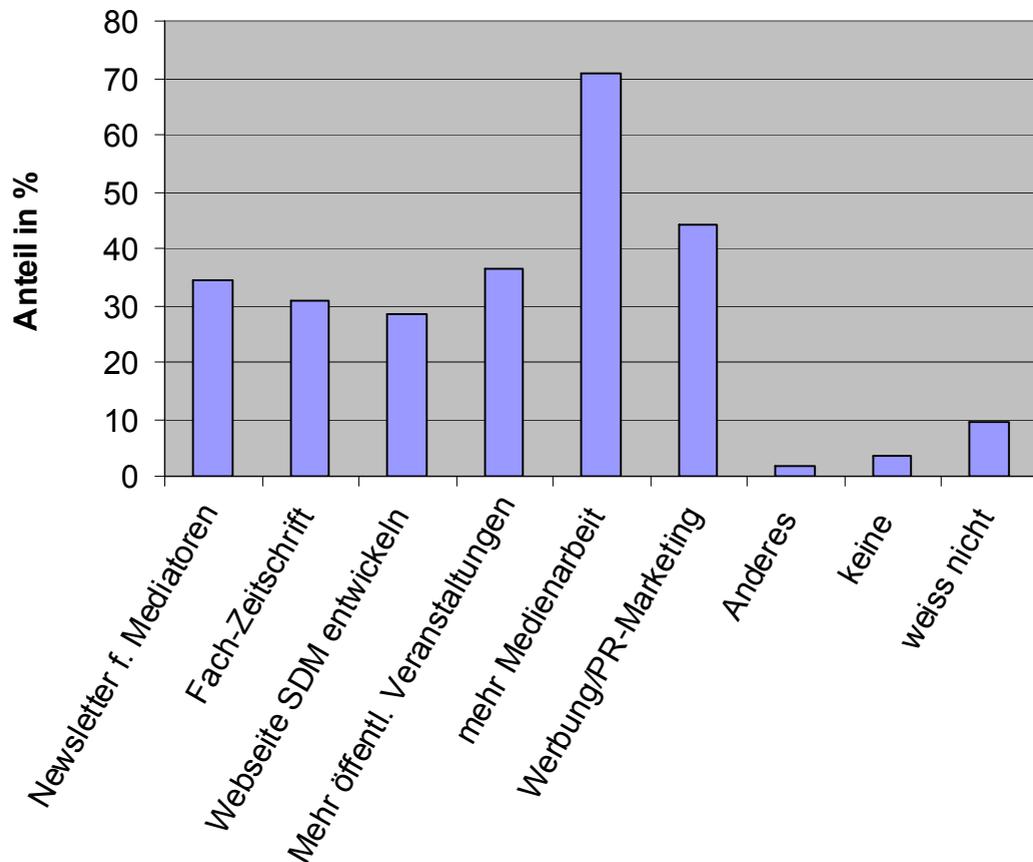


**Kommentare**

- Für eine Mehrheit der Teilnehmenden (53.5%) ist die obligatorische Weiterbildungsdauer „eher zu hoch“ oder „zu hoch“. Für 42.8% ist sie richtig und nur ganz wenige (3.7%) antworten „eher zu wenig“ oder „zu wenig“.
- 123 Mediatoren haben Vorschläge bei den Bemerkungen unterbreitet. Eine grosse Mehrheit findet eine Dauer der Weiterbildung zwischen (40) 50 und 70 (80) Stunden, verteilt auf drei Jahre, adäquat.
- Der SDM hat im Laufe 2009 eine Evaluation der Weiterbildungsdauer durchgeführt und im Oktober 2009 beschlossen, die Anzahl der innert drei Jahre erforderlichen Stunden von 100 auf 60 zu reduzieren. Somit hat der Vorstand den Sachverhalt gleich evaluiert, wie der Durchschnittswert der Teilnehmenden an der Umfrage zeigte.

Frage 21 **In welchen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit sollte sich der SDM mehr engagieren?**

Mehrfachnenn. möglich; Anz. Nennungen = 716; Anz. Teilnehmer = 317



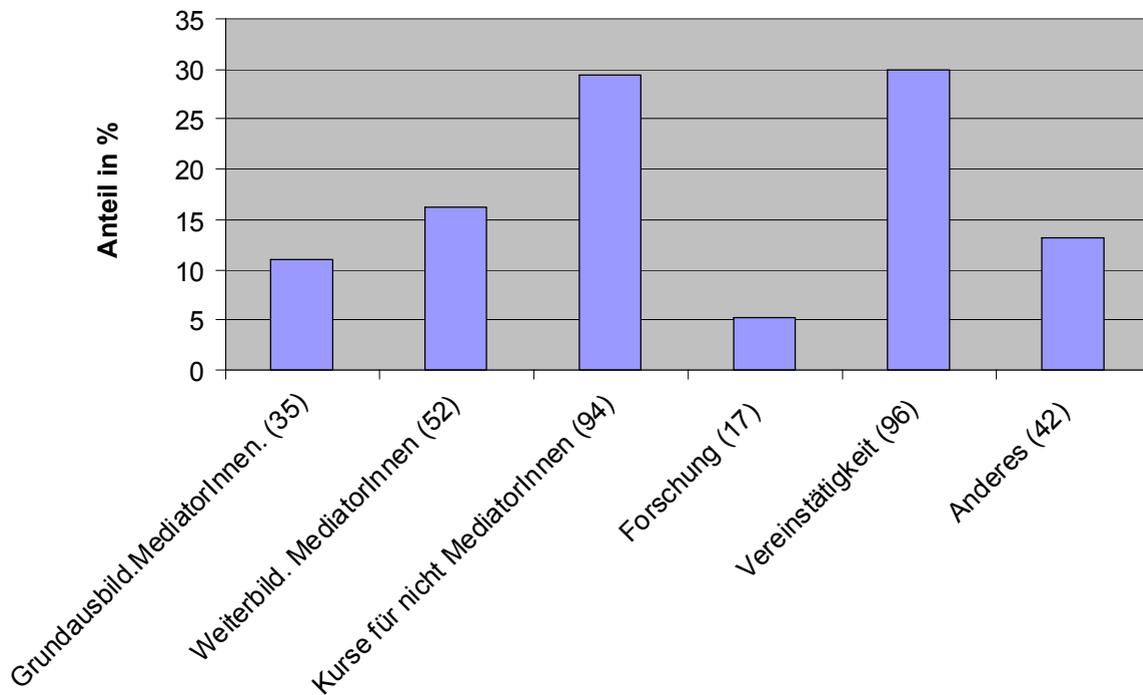
**Kommentare**

- Am meisten Anklang findet der Vorschlag, mehr Medienarbeit zu leisten (genannt von 70% der Teilnehmenden).
- Die fünf anderen Bereichen (Newsletter, Fachzeitschrift, Website, Veranstaltungen und Werbung/Marketing) werden relativ oft zitiert, etwa mit 30% bis 40% Nennungen.
- Es kann vermutet werden, dass viele Befragte der Meinung sind, eine vermehrte Medienarbeit würde mehr Mediationsaufträge generieren (siehe Frage 18).

Frage 22

### Üben Sie neben der praktischen Betätigung als Mediatorin und Mediator weitere Aktivitäten im Bereich Mediation aus?

Mehrfachnennungen möglich, Anzahl Teilnehmer = 320



#### Kommentare

- Bemerkenswert ist der hohe Anteil der Befragten, die Kurse für nicht Mediatorinnen und Mediatoren durchführen (29.4%) und die eine Vereinstätigkeit ausüben (30.0%).
- Im Bereich Bildung und Weiterbildung sind insgesamt 27.2% der Teilnehmenden aktiv.
- Die Forschungstätigkeit ist mit rund 5% (17 Nennungen) noch gering.

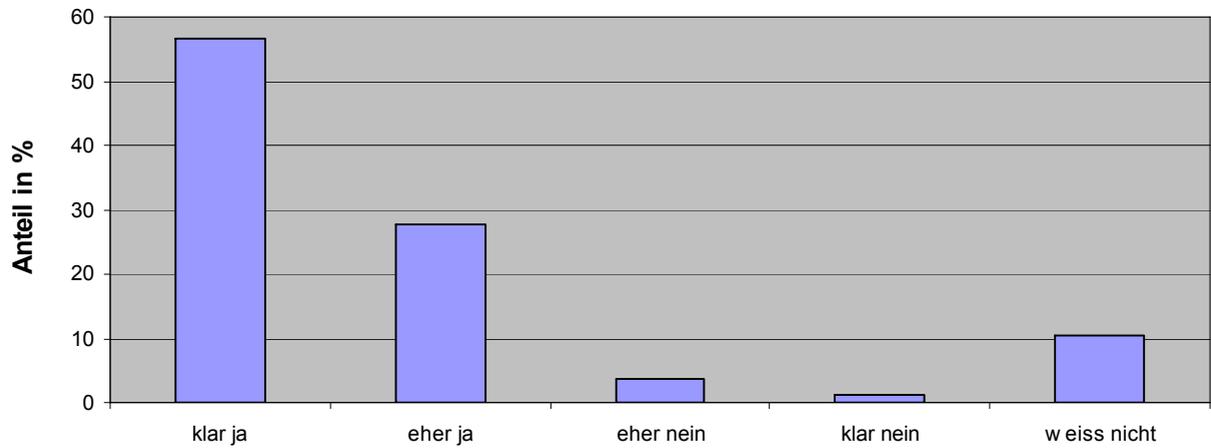
#### Technische Bemerkung:

Weil im Umfragebogen eine Antwortalternative „keine“ fehlte, haben „nur“ 196 Teilnehmer diese Frage beantwortet. Für die Vergleichbarkeit der Resultate ist eine Teilnehmerzahl von 320 (Durchschnitt) angenommen worden.

Frage 23

**Sind Sie mit folgender Aussage einverstanden:  
«Die Mediationsvereine des SDM sollten ihre Arbeit  
schweizweit kordinieren»**

Anzahl Teilnehmer = 321

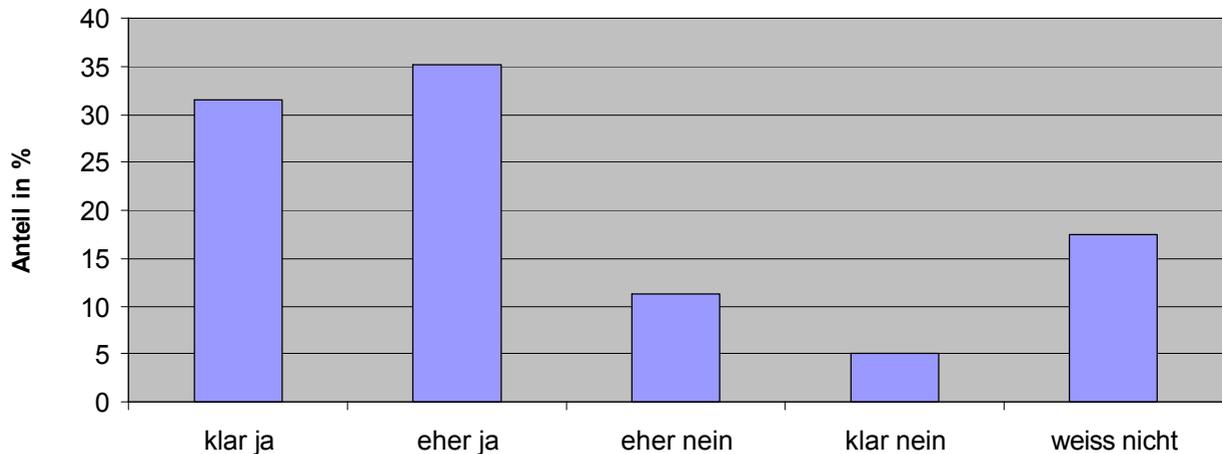


### **Kommentare**

- Eine grosse Mehrheit der Befragten (84.4%) sagt „klar ja“ oder „eher ja“ zur vermehrten Koordination unter den Mediationsvereinen schweizweit; nur 4.9% sagen „klar nein“ und „eher nein“.
- 10.6% haben „weiss nicht“ angekreuzt.

Frage 24 **Sind Sie mit folgender Aussage einverstanden:**  
« Die Mediationsvereine des SDM sollten mittelfristig ihre Angebote nur noch unter dem Label SDM anbieten (mit regionalen und thematischen Sektionen) »

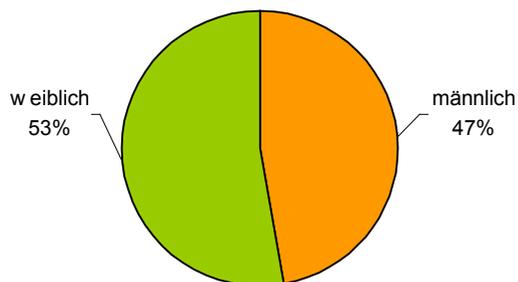
Anzahl Teilnehmer = 322



### Kommentare

- Der Variante einer intensiveren strukturellen Änderung mit einer Vereinigung der Vereine unter dem Dach des SDM stimmt ein Anteil von 66.5% zu (klar ja = 31.4%, eher ja = 35.1%); gegen diesen Vorschlag stimmt ein Anteil von 16.1% („klar nein“ und „eher nein“).
- 17.4% haben „weiss nicht“ angekreuzt.

Frage 25a **Geschlechter der Mediatorinnen  
und Mediatoren**  
Anzahl Teilnehmer = 312



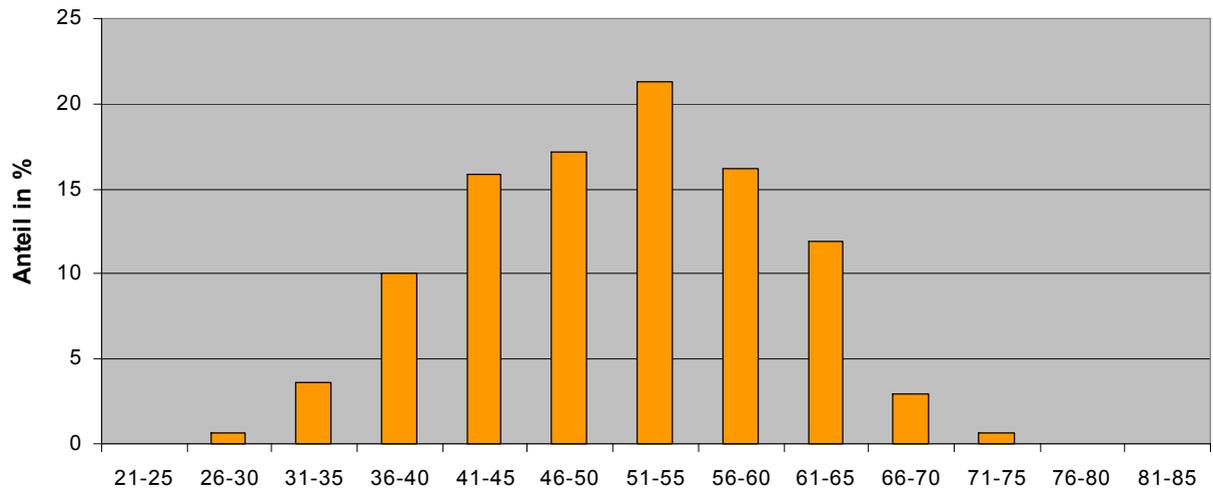
**Kommentare**

- Der Anteil von Frauen und Männern ist bei den Teilnehmenden an der Umfrage mit 53% und 47% in etwa gleich.

Frage 25b

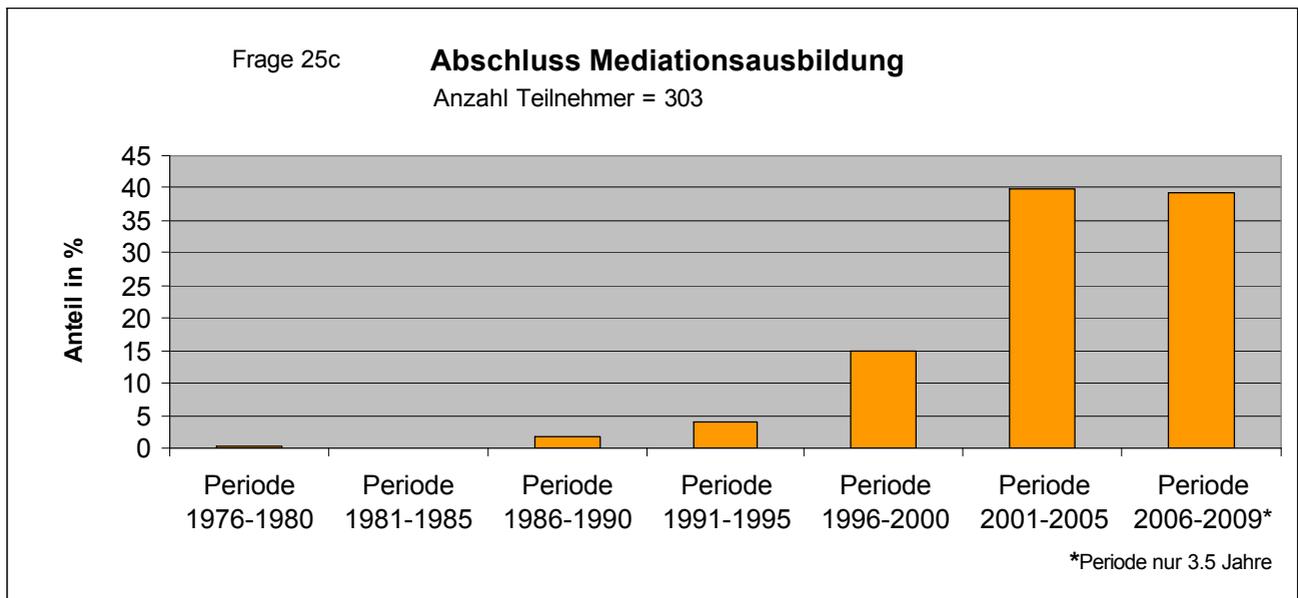
### Altersstruktur der Mediatorinnen und Mediatoren

Anzahl Teilnehmer = 310



#### Kommentare

- Die Graphik zeigt die Altersstruktur der Teilnehmenden an der Umfrage anschaulich. Die Hauptgruppe (21.3%) ist 51-56 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 50.8 Jahre.
- Eine kleine Gruppe (4.1%) ist 35 Jahre alt oder jünger und 3.5% sind 66 Jahre alt oder älter.
- Die Graphik zeigt somit, dass Mediatorinnen und Mediatoren eine langjährige Berufs- und Lebenserfahrung aufweisen.

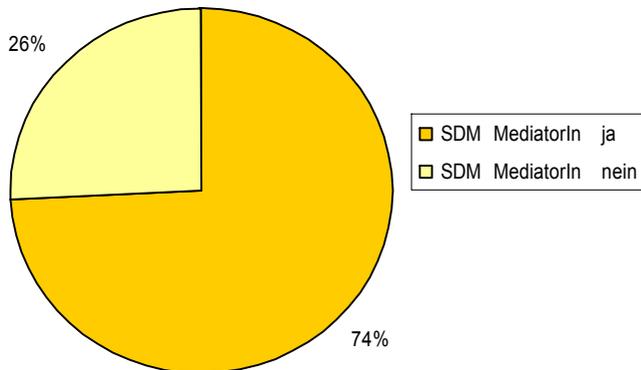


### Kommentare

- Bemerkenswert ist, dass die Befragten ihre eigene Grundausbildung zu rund 80% in den Jahren 2001 bis 2005 (39.9%) und 2006 bis 2009 (39.3%,) absolviert haben. Es kann angenommen werden, dass zukünftig die Zahl gut ausgebildeter Mediatorinnen und Mediatoren konstant zunimmt, und dass diese eine grössere Nachfrage nach Mediationen kapazitätsmässig ohne Probleme werden bewältigen können.

Frage 25d **Anteile der an der Umfrage teilnehmenden Mediatorinnen und Mediatoren mit SDM-Zertifikat**

Anzahl Teilnehmer = 298



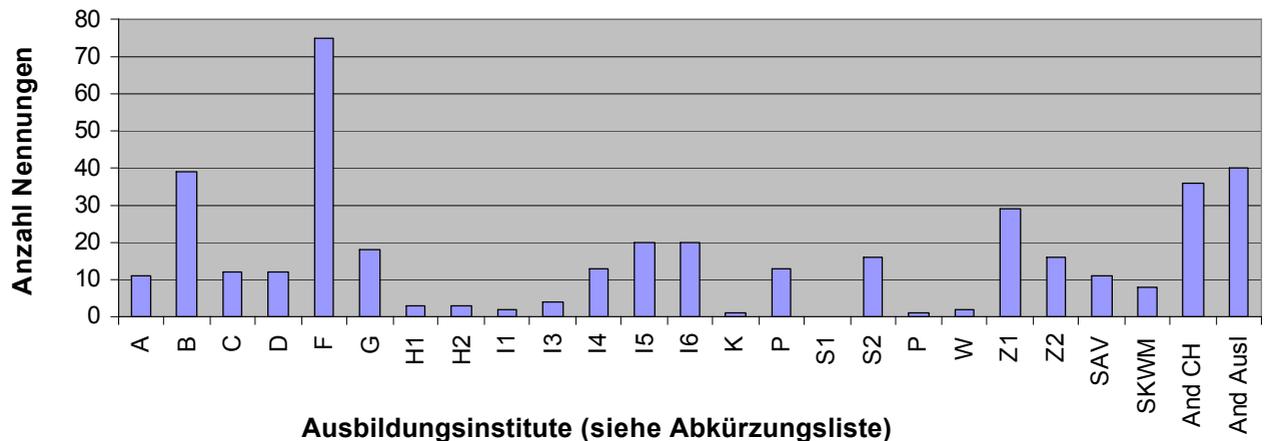
### **Kommentare**

- Von den rund 400 Mediatorinnen und Mediatoren mit SDM-Anerkennung haben 221 an der Umfrage teilgenommen (55% aller SDM-anerkannten Mediatoren). Die Zahl der Teilnehmenden ohne SDM-Anerkennung war geringer, aber trotzdem namhaft (77 Teilnehmende).
- Der Schweizerische Anwaltsverband konnte bei dieser ersten Umfrage aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen; die Zusammenarbeit für eine nächste Umfrage ist aber angebahnt (ca. 300 Anwälte haben die SAV-Mediationsausbildung absolviert).

Frage 26

### Bei welchem Bildungsanbieter haben Sie die Mediationsausbildung absolviert?

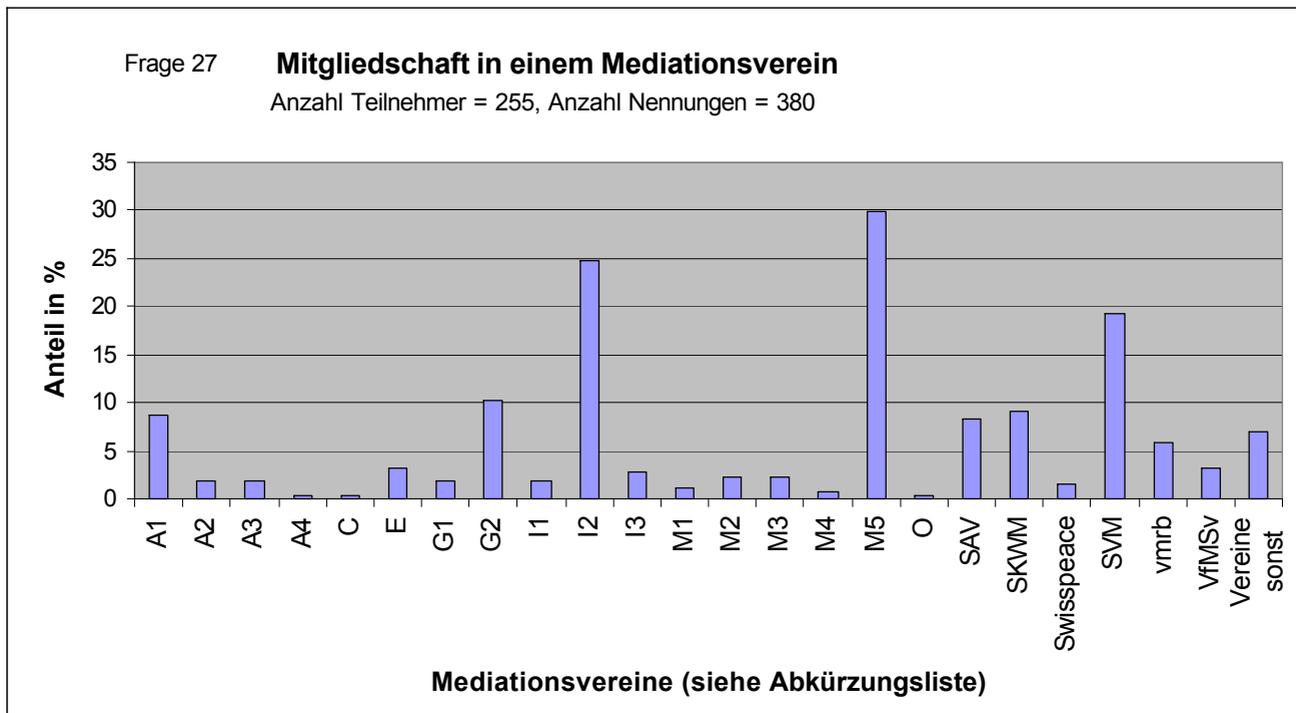
Mehrfachnennung möglich, Anzahl Teilnehmer = 262



- A AFM Ausbildungsforum für Familienmediation
- B Berner Fachhochschule, Kompetenzzentrum Mediation und Konfliktmanagement
- C CEFOC
- D DEZA, in Kooperation mit inmedio Berlin/Frankfurt
- F Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft
- G Groupement Pro Médiation GPM
- H1 Hochschule für Technik, Wirtschaft und soziale Arbeit St.Gallen
- H2 Hochschule Luzern - Wirtschaft
- I1 Institut für Integrative Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung Schweiz (IICP)
- I3 Institut für Kommunikationsforschung IKF
- I4 Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis der Universität St. Gallen
- I5 Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung IEF
- I6 Institut Universitaire Kurt Bösch (IUKB)
- K Konstanzer Schule für Mediation
- P Ausbildungsinstitut perspectiva
- S1 Schule und Weiterbildung Schweiz
- S2 Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana SUPSI
- P Private Universität im Fürstentum Liechtenstein
- W WIFI Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Vorarlberg
- Z1 zak zentrum für agogik GmbH
- Z2 ZHAW, Zürcher Fachhochschule für Angew. Wissenschaften, Departement Soz. Arbeit
- SAV SAV-Ausbildung
- SKWM SKWM-Ausbildung
- And CH Andere Anbieter CH
- And Ausl Andere Anbieter Ausland

### Kommentare

- Die „Ausbildungslandschaft“ ist sehr vielfältig.
- Zu den 23 in der Umfrage vorgegebenen Ausbildungsinstitutionen wurden durch die Teilnehmenden über 30 andere Adressen im In- und Ausland angegeben (z.B. SGO-Schweiz, Trigon, Chr. Thomann, inmedio-Berlin).
- Auffallend hoch ist der Anteil an Absolventen der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft: Er beruht zum Teil auf einer effizienten Werbung zugunsten der Umfrage durch das SDM-Mitglied „Mediationsforum“, einem Mediationsverein, der durch ehemalige Absolventen des Instituts gegründet wurde.



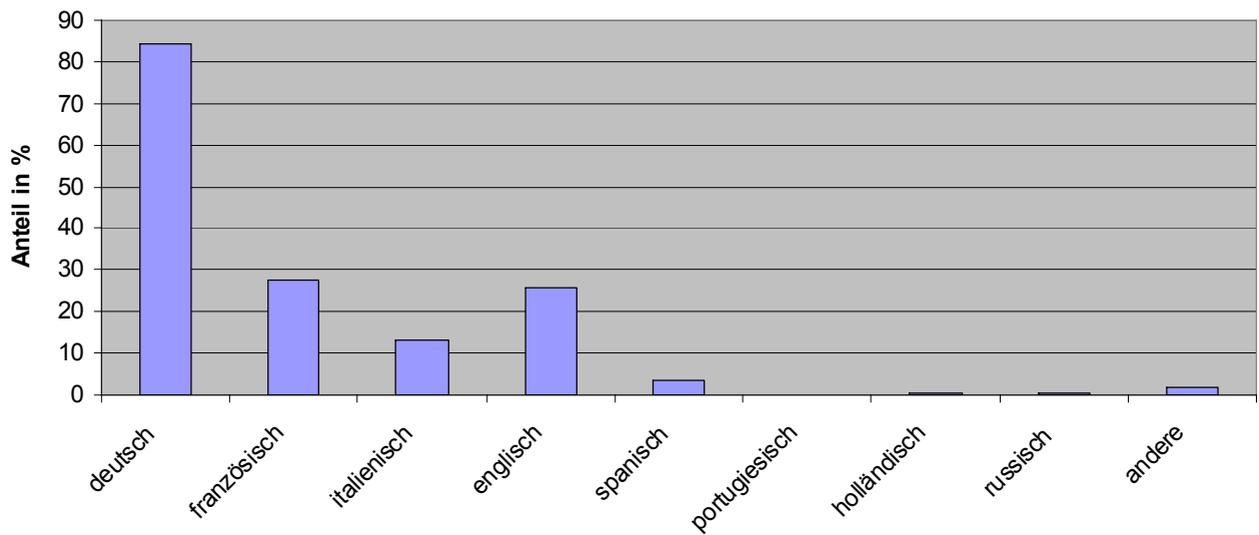
A1	Associazione Ticinese per la Mediazione (ATME)
A2	Association valaisanne de médiation
A3	ASMed GE
A4	ASMed VD
C	Croix-Rouge suisse - Schweiz. Rotes Kreuz CRS SRK
E	Europäischer Berufsverband für eigenständige Mediation (EBEM)
G1	GEMME
G2	Groupement Pro Médiation GPM
I1	Institut für Integrative Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung Schweiz (IICP)
I2	Institut für Mediation, IfM
I3	Internationale Vereinigung für Konfliktmanagement und Mediation IVKM
M1	Maison fribourgeoise de la médiation
M2	Maison genevoise de la médiation
M3	Médiane
M4	MédiationS
M5	Mediationsforum
O	Option Médiation
SAV	Schweiz. Anwaltverband Fédération suisse des avocats SAV FSA
SKWM	SKWM
Swisspeace	Swisspeace
SVM	Schweiz. Verein für Mediation Assoc. suisse pour la médiation SVM ASM
vmrb	Verein Mediation Region Basel
VfMSv	Verein für Mediation im Strafverfahren

### Kommentare

- 255 Teilnehmende geben an, Mitglied eines Vereins zu sein (zum Teil mehrfach: im Durchschnitt besitzen die Mediatorinnen und Mediatoren 1,5 Mitgliedschaften in einem Mediationsverein).

Frage 28 **In welchen Sprachen führen Sie Mediationen durch?**

Mehrfachnenn. möglich, Anz. Nenn. = 504, Anz. Teilnehmer = 321

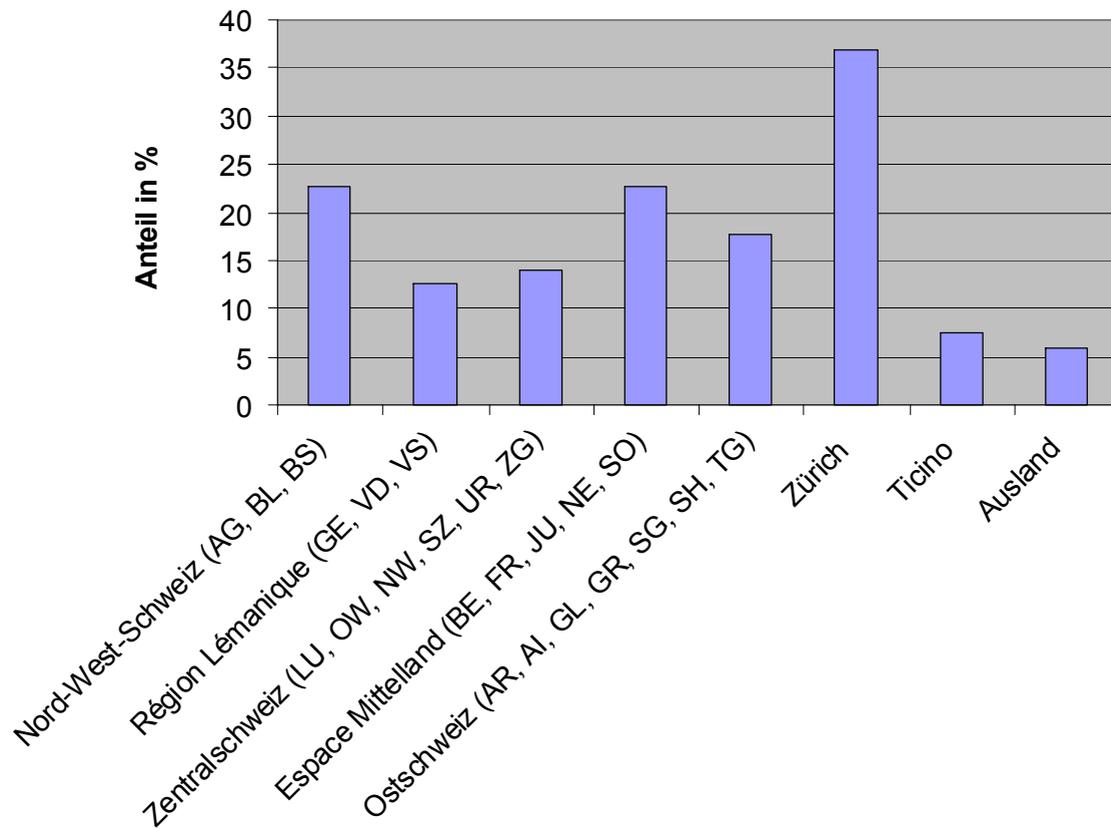


### Kommentare

- 84.1% der Teilnehmenden geben an, auf Deutsch Mediationen zu führen, resp. 27.7% auf Französisch und 13.1% auf Italienisch.
- 25.1% (ähnlicher Anteil in der Deutsch- und Westschweiz) geben auch English als Mediationssprache an.
- 3.4% geben auch Spanisch als Mediationssprache an.
- Andere Sprachen sind selten (0-2 Angaben für portugiesisch, holländisch, russisch, bulgarisch, rätoromanisch, indonesisch, tschechisch).
- In der Deutschschweiz geben 17% der Befragten an, Mediationen auch auf Französisch zu führen.
- In der Westschweiz und im Tessin geben 15% der Befragten an, Mediationen auch auf Deutsch zu führen.

Frage 29 **In welcher Region führen Sie Ihre Mediationen aus?**

Mehrfachnenn. möglich, Anz. Teilnehmer = 323, Anz. Nennungen = 451



**Kommentare**

- „Zürich“ weist mit über 35% den grössten Anteil aus.
- Die übrigen Grossregionen der Schweiz sind mit Anteilen zwischen 13% und 22% vertreten.
- Die Region „Ticino“ weist einen Anteil von rund 7% auf, etwa gleich viel wie das „Ausland“.

Kontakt:  
Schweizerischer Dachverband Mediation SDM  
Martin Zwahlen, Geschäftsführer

Schwarztorstrasse 56  
3000 Bern 14

Telefon: 031 / 318 58 17, Fax: 031 / 318 58 16  
admin@infomediation.ch

28.10.2009